



Schumpeter School Jahresmagazin 2019

Schumpeter

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Schumpeter School of
Business and Economics



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

WIR STEHEN FÜR WIRTSCHAFTLICHES
HANDELN, SOZIALE VERANTWORTUNG
UND UMWELTBEWUSSTSEIN.

#MachenWirGern

Erfahren Sie mehr über unsere Projekte und Initiativen auf [barmenia.de](https://www.barmenia.de)



Barmenia Versicherungen
Barmenia-Allee 1 | 42119 Wuppertal | Tel.: 0202 438-2250
info@barmenia.de | www.barmenia.de

Inhalt

Schumpeter School of Business and Economics

Grußwort von Prof. Dr. Nils Crasselt	4
Die Schumpeter School verleiht Prof. Dr. Dr. Heinz D. Kurz die Ehrendoktorwürde	5
Rückblick: Die Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur	6
„Selbststeuerung in modernen Arbeitswelten“ – Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Stefan Diestel.....	10
„Künstliche Intelligenz in der digitalisierten Verwaltung“ – Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Sebastian Kluckert.....	11
Lehrlöwe für „Entrepreneurial Ecosystems“ Seminar	12
Climathon 2019 – 24 Stunden aktiv für den Klimaschutz in Wuppertal.....	13
Offizielle Eröffnung des Innovationslabors „Freiraum“ durch Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart	14
Erste internationale UNESCO-Lehrstuhl Konferenz.....	16
Gemeinsam gut entscheiden – Unterstützung für Frauen mit vererbtem Brustkrebsrisiko	17
Excellence in Branding: Expert*innen geben Einblicke in die Wirkungsweise des modernen Marketings	18
Das Exist-Gründerstipendium für das Gründerteam „Stretright24“	20
DGF „Best Doctoral Paper Award“ geht nach Wuppertal	24
Das Sommerfest der Schumpeter School of Business and Economics	25
„Uni für Alle“ – Forschertage für interessierte Bürger*innen.....	26
Der bdvb – Das Netzwerk für Ökonomen.....	27
Enactus Wuppertal e.V. – ein Jahresrückblick.....	28
Die Absolventenfeier 2019.....	29
Universitätsball 2019 – Den Studienabschluss gebührend feiern	30

Schumpeter School Alumni e.V.

Grußwort des Schumpeter School Alumni e.V.	32
Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle.....	33
Der Junior-Vorstand stellt sich vor.....	34
Die Mitgliederversammlung 2019	37
Praxis trifft Campus – Die Fünfte!.....	39
Rückblick auf die Weiterbildungsseminare für Studierende	40

Schumpeter School Stiftung

Grußwort Schumpeter School Stiftung, Prof. Dr. Norbert Koubek.....	42
Schumpeter School Preis 2019 für Prof. Nicholas A. Bloom	44
Strukturwandel in der Rhein-Ruhr Metropolregion	45
Die Vergabefeier des Deutschlandstipendiums 2019.....	46
Gastvortrag Dr. Daniel Holz zum Thema „SAP als digitaler Weltkonzern und die disruptiven Innovationen bei Produkten, Prozessen und Organisationsstrukturen“	48

Grußwort von Prof. Dr. Nils Crasselt



Prof. Dr. Nils Crasselt
Dekan

Liebe Alumni,
liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2019 war ein sehr ereignisreiches für die Schumpeter School of Business and Economics. Als Highlights stehen die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Heinz D. Kurz, Universität Graz, die Vortragsveranstaltungen von Prof. Bernd Schmitt, Columbia University, im Rahmen der dritten Mittelsten Scheid-Gastprofessur sowie die Verleihung des fünften Schumpeter School-Preises an Prof. Nicholas Bloom, Stanford University, hervor. Darüber hinaus haben sich zwei neue Kollegen – Prof. Stefan Diestel und Prof. Sebastian Kluckert – in ihren Antrittsvorlesungen vorgestellt, das Innovationslabor „Freiraum“ wurde eröffnet und die Fakultät hat die Forschertage für interessierte Bürgerinnen und Bürger („Uni für alle“) ausgerichtet. Die Veranstaltungen waren gut besucht. Viele von Ihnen werden an der einen oder anderen selbst teilgenommen haben. Berichte über die Veranstaltungen, die Sie verpasst haben, finden Sie in diesem Jahresmagazin.

Die erfolgreiche Arbeit der Schumpeter School in Forschung und Lehre konkretisiert sich nicht in öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Aber beispielsweise in dem „Lehrlöwen“ der Universität, der Prof. Christine Volkmann für eine besonders innovative Lehrveranstaltung verliehen wurde. Und ein Eindruck von den vielfältigen Forschungserfolgen der Fakultätsmitglieder lassen sich der langen Liste an Veröffentlichungen, die diesem Jahresmagazin beiliegt, entnehmen.

Auch unser Alumni-Verein war wieder sehr aktiv. Insbesondere wurde die Jobmesse „Praxis trifft Campus“, bei der Alumni ihre Arbeitgeber potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern vorstellen, zum fünften Mal sehr erfolgreich durchgeführt. Auch über diese und viele weitere Aktivitäten wird im Folgenden berichtet.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude bei der Lektüre des Jahresmagazins! Ich hoffe es weckt Ihr Interesse für unsere Fakultät. Wenn Sie sich selbst engagieren wollen – z.B. mit Beiträgen zu Veranstaltungen, als Mentor im Mentoren-Programm des Alumni-Vereins oder durch eine aktive Mitarbeit in dessen Gremien, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Herzliche Grüße

Nils Crasselt

Die Schumpeter School verleiht Prof. Dr. Dr. Heinz D. Kurz die Ehrendoktorwürde

Am 13. Februar 2019 verlieh die Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal dem Ökonomen Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz D. Kurz, Universität Graz, die Ehrendoktorwürde. Heinz Kurz erlangte besondere Verdienste auf den Gebieten der ökonomischen Theoriegeschichte sowie der Wachstums-, Kapital und Verteilungstheorien. Diese Verdienste erlangte er sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Nach einer musikalischen Eröffnung folgte die Begrüßung durch Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpeter School of Business and Economics, sowie durch Prof. Dr. Michael Scheffel, Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung. Nils Crasselt berichtete über die steigende Zahl der Promovierenden an der Fakultät und hob die Besonderheit der Ehrenpromotion hervor. Michael Scheffel zeigte auf, dass die Fakultät – vor dem Hintergrund der zuletzt vor neun Jahren vergebenen Ehrendoktorwürde – ausgezeichnete Gründe für die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Heinz Kurz haben muss.

Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher des Vorstandes der Schumpeter School Stiftung, und Prof. Dr. Hagen Krämer, Hochschule Karlsruhe, hielten die Laudationes. Beide Redner betonten die langjährige herausragende, wissenschaftliche Leistung von Heinz Kurz. Diese Leistungen spiegeln sich in der Lehre, der Vortragstätigkeit und den Veröffentlichungen wider. Dabei legte Prof. Dr. Norbert Koubek die drei Schwerpunkte dar, die Heinz Kurz als Person und Wissenschaftler kennzeichnen: umfangreiche und originelle Untersuchungen zur Geschichte und Entwicklung der ökonomischen Theorien und der ökonomieverbundenen Wissenschaften, die weltweiten Lehr- und Vortragstätigkeiten und das Einbringen in wissenschaftliche Organisationen.

Prof. Dr. Hagen Krämer griff in seiner Laudatio den Vortrag „Wissenschaft als Beruf“ von Max Weber auf und betonte die persönliche Ebene, die er und Heinz Kurz teilen. Er bezeichnete Prof. Dr. Heinz Kurz als „väterlichen Freund, als Ratgeber und kritischen Kommentator seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeiten“.

Nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde folgte der Festvortrag von Heinz Kurz. In seinem Vortrag zum Thema „Schumpeter im Pantheon der Ökonomen“ betonte Kurz anhand von Vergleichen zwischen Joseph Alois Schumpeter und Adam Smith, David Ricardo, Karl Marx und anderen Ökonomen die besondere und ebenso bedeutsame Rolle Schumpeters als Ökonom und Wissenschaftler. Dabei stellte Heinz Kurz vor dem Hintergrund unentwegter Veränderungen in der realen Welt auch die anhaltende Aktualität und Relevanz Schumpeters Theorien heraus.



(v.l.n.r.): Prorektor Prof. Dr. Michael Scheffel, Prof. Dr. Heinz D. Kurz, Dekan Prof. Dr. Nils Crasselt, Prof. Dr. Norbert Koubek und Hochschulratsvorsitzender Dr. h.c. Josef Beutelmann



Prof. Dr. Crasselt und Prof. Dr. Koubek (rechts) überreichen die Ehrenpromotionsurkunde an Prof. Dr. Heinz D. Kurz



Prof. Dr. Dr. Heinz Kurz in seinem Festvortrag zu dem Thema „Schumpeter im Pantheon der Ökonomen“

Nach Abschluss der Zeremonie fanden sich alle Gäste im Foyer des Gästehauses auf dem Campus Freudenberg zusammen und ließen in schöner Atmosphäre und bei angelegten Gesprächen den Abend gemeinsam ausklingen.

Jasmin Umlauf, B.Sc.

Rückblick: Die Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur



(v.l.n.r.): Prof. Dr. Tobias Langner, Prof. Dr. Nils Crasselt, Prof. Dr. Bernd Schmitt und Dr. Jörg Mittelsten Scheid

Bernd Schmitt, Robert D. Calkins Professor für Marketing an der Columbia Universität in New York und Direktor des Center on Global Brand Leadership, trat im Sommersemester 2019 die dritte Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur an der Schumpeter School of Business and Economics an.

Marketingprofessor und Berater

Der Diplom-Psychologe aus Heidelberg promovierte 1988 an der Cornell Universität und fand schließlich seine zweite Heimat in New York, wo er seitdem lebt und lehrt. Bernd Schmitt gehört weltweit zu den renommiertesten Forschern und Beratern auf dem Gebiet von Kunden- und Markenerlebnissen und prägte den Begriff der „Customer Experience“. Er verbindet wie kein Zweiter wissenschaftliche Exzellenz und deren Anwendung in der Praxis.

Bernd Schmitt an der Schumpeter School

Während seiner Zeit an der Bergischen Universität gab er in verschiedenen Veranstaltungsformaten Einblicke in die Zukunft des verhaltenswissenschaftlichen Marketings. Die Veranstaltungsreihe stieß in der Region auf großes Interesse und lockte zahlreiche Besucher*innen zu den Vorlesungen

auf den Griffenberg. Drei große öffentliche Vorlesungen, zwei Doktorandenseminare und eine Schwebebahnvorlesung bildeten den Rahmen des Veranstaltungsprogrammes.

Antrittsvorlesung

Im April sprach Bernd Schmitt vor mehr als 200 Gästen über Kundenerlebnisse durch Robotik. Die Frage war: „Customer Experiences In The Future? Human Or Robot? Robot Or Human?“. Roboter werden zukünftig immer stärker unseren Alltag prägen. Kund*innen können heute schon bei Robotern am Empfang von Hotels einchecken oder auf Webseiten von Unternehmen mit ihnen chatten. Doch wie werden diese neuen Kommunikationspartner von Konsument*innen wahrgenommen? Bernd Schmitt gab dazu erste Antworten: Roboter sollten als solche erkennbar bleiben. Je ähnlicher uns diese sind, desto reservierter verhalten wir uns ihnen gegenüber. Schmitt spricht hier von „Speciesism“.

Fakultätsvorlesung

Angebotsvielfalt, Qualitätspatt und übersättigte Märkte - diesen Herausforderungen sehen sich Marken heutzutage ausgesetzt. Eine Möglichkeit, Kund*innen weiterhin zu erreichen,

bietet das „Customer Experience Management“, gleichzeitig Titel der zweiten Vorlesung von Bernd Schmitt. Kund*innen kaufen heutzutage keine Produkte, sondern Erlebnisse. Die bloße Präsentation der Waren reicht nicht aus. Das ganze Einkaufserlebnis muss geplant und mit positiven Emotionen aufgeladen werden. Gerade deutsche Unternehmen sind besonders gut darin, innovativ zu sein und qualitativ gute Produkte herzustellen. In Zukunft wird dies alleine jedoch nicht mehr ausreichen, um weiterhin erfolgreich mit anderen Anbietern zu konkurrieren und auf globalisierten Märkten zu bestehen. Wäre ein guter Kaffee nur guter Kaffee, dann würde es Starbucks nicht geben.

Excellence in Branding

Im Rahmen der Vortragsreihe „Excellence in Branding“ vom Lehrstuhl für Marketing von Professor Dr. Tobias Langner übertrug Bernd Schmitt zentrale Erkenntnisse aus der positiven Psychologie auf das Marken- und Kundenmanagement. Seine Empfehlung: Die besten Kund*innen sind glückliche Kund*innen. Sie kaufen häufiger, mehr und teilen ihre glücklichen Erfahrungen mit Freunden und Bekannten. Entlang aller Kontaktpunkte, die Kund*innen und Marken verbinden, müssen Unternehmen Erlebnisse gestalten, die

Der Wuppertaler Unternehmer Dr. Jörg Mittelsten Scheid stiftete der Bergischen Universität anlässlich seines 80. Geburtstages 500.000 Euro zur Einrichtung einer Gastprofessur. Die Gastprofessur wird über einen Zeitraum von zehn Jahren einmal jährlich abwechselnd an einer Fakultät der Bergischen Universität vergeben.

Die Gastprofessur ermöglicht es der Bergischen Universität, herausragende Persönlichkeiten nach Wuppertal zu holen, die hier ein Semester forschen und lehren. 2019 wurde die Gastprofessur von der Schumpeter School of Business and Economics an Professor Bernd Schmitt verliehen.



(v.l.n.r.): Markus Riedel, Martin Bang, Prof. Dr. Nils Crasselt, Gunther Wölfges, Ulrich Jäger und Prof. Dr. Bernd Schmitt



Prof. Dr. Bernd Schmitt als Reiseführer bei der Schwebebahnvorlesung

„Pleasure“, „Meaning“ oder „Engagement“ vermitteln, den drei Wegen, die laut Schmitt zu „Happiness“ führen. Marken wie die amerikanische Hotelkette „W Hotel“ (Pleasure), Brita Filter (Meaning) oder Whole Foods (Engagement) nutzen diese Zugänge bereits auf beispielhafte Weise.

Schwebebahnvorlesung

Ein Highlight der Gastprofessur stellte die als Schwebebahnvorlesung geplante Stadtextploration dar. Gemeinsam mit über 60 Gästen der Schumpeter School führte Bernd Schmitt die Reisegruppe, ausgehend vom neuen Wuppertaler Hauptbahnhof, entlang drei weiterer Stationen der Wuppertaler Schwebebahn. Aufgrund der Reparaturarbeiten an der Schwebebahn wurden die einzelnen Stationen im Schwebebahn-Ersatzbus angefahren. Dort folgten Impulsvorträge zu bedeutenden Wuppertaler Marken.

Auf den Fahrten zwischen den Stationen gab Bernd Schmitt eine kurze Einführung aus der Sicht des Marketing-Experten. Auf der ersten Fahrt beleuchtete er die Elemente der Marke und des Erlebnisses „Wuppertal“. Anschließend führte er kurz in die nächste Haltestelle ein: Die Schwebebahn als Faszinationspunkt und wichtiges Diffe-

renzierungsmerkmal für Wuppertal. Ulrich Jäger, Geschäftsführer der WSW Mobil GmbH, begrüßte die Reisegruppe rund um Bernd Schmitt beim ersten Halt in der Schwebebahnwerkstatt in Vohwinkel und berichtete anschließend von der Bedeutung der Schwebebahn für Wuppertal und den Herausforderungen, die die Reparatur und der Betrieb der Schwebebahn mit sich bringen.

Wieder im Bus und unterwegs zur nächsten Wuppertaler Marke, Vorwerk, führte Bernd Schmitt in das Markenmanagement ein und veranschaulichte anhand bekannter Beispiele, wie Marken Persönlichkeiten ausbilden und ihre Positionierung erfolgreich kommunizieren können.

Sandra Krieger, PR Referentin bei Vorwerk, empfing die Gäste an der zweiten Station im Vorwerk-Markencenter in Barmen, einer beeindruckenden Kulisse für den folgenden Impulsvortrag über die Markenvielfalt unter dem Dach des Hauses Vorwerk.

Der Abschluss der Reise fand schließlich im obersten Stockwerk des Sparkassenturmes in Elberfeld mit Blick auf das gesamte Stadtgebiet statt. Auf dem Weg dorthin erweiterte Prof. Dr. Bernd Schmitt das Markenverständnis auf den Bereich von „Städten als Marken“ und

diskutierte mit seinen Gästen, wie sich die Marke Wuppertal in Zukunft weiterentwickeln wird. Gunther Wölfges, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Wuppertal, hieß die Gäste im Sparkassenturm willkommen. Gunther Wölfges sieht in der Verbundenheit zur Stadt und Region einen Kernwert der Marke Sparkasse. Mit Spenden- und Sponsoring-Aktionen, wie „gut-fuer-wuppertal.de“, unterstützt die Sparkasse Vereine und Initiativen in der Region und trägt damit zum Miteinander in Wuppertal bei.

Als Abschluss der Veranstaltung gab Markus Riedel einen Ausblick auf die Weiterentwicklung Wuppertals zur Studenten- und Ausgehstadt, die in Zukunft auch mit den Nachbarn Köln und Düsseldorf mithalten können soll. Sein „Bunkerprojekt“ hat das Ziel, eine Großraumdisco von internationalem Renommee in Wuppertal am neuen Döppersberg entstehen zu lassen. Die dazu notwendigen Umbauarbeiten sind bereits in vollem Gange.

Doktorandenseminar

Unter dem Titel „How To Publish A Paper“ berichtete Bernd Schmitt in ungezwungener Atmosphäre aus dem Alltag als Editor bei einem der höchstgerankten Journals im Marketingbereich, dem



(v.l.n.r.): Veronika Tischer, Prof. Dr. Bernd Schmitt, Tobias Klinke, Tabea Krahl, Patricia Schneider und Prof. Dr. Tobias Langner

Journal of Consumer Research. Sein Wissen und seine Erfahrungen waren dabei nicht nur für Marketing-Promovierende relevant. Rund 30 Doktorand*innen aus allen Fachbereichen der Schumpeter School nahmen an dem Seminar teil, lernten und diskutierten über Themen wie die Auswahl des richtigen Journals, die Positionierung des eigenen Forschungsvorhabens oder was zu tun ist, wenn die Publikation abgelehnt wird.

Doktoranden-Workshop

Unersetzlich für das wissenschaftliche Arbeiten ist die Diskussion mit anderen Wissenschaftler*innen. Patricia Schneider vom Lehrstuhl für Multi-Channel-Management, Tabea Krahl vom Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement sowie Tobias Klinke und Veronika Tischer vom Lehrstuhl für Marketing präsentierten ihre Dissertationsprojekte vor Bernd Schmitt und Promovierenden der Schumpeter School. Die Präsentationen zu den Themen Showrooming (Frau Schneider), Online-Reviews (Frau Krahl), Consumer Happiness (Herr Klinke) und Markenritualen (Frau Tischer) wurden gemeinsam diskutiert. Bernd Schmitt war von den Arbeiten der Doktoranden sichtlich begeistert und gab zahlreiche Impulse für die Weiterentwicklung der Projekte.

Prof. Dr. Tobias Langner zur diesjährigen Mittelsten Scheid Gastprofessur:

„Bernd Schmitt hat tiefe Spuren hinterlassen! Die Gastprofessur war ein großes Erlebnis für alle Gäste, unsere Studierenden und alle beteiligten Forscher*innen. Besonders freut uns, dass Herr Schmitt bereits seinen Folgebesuch an der Bergischen Universität angekündigt hat.“



Die ganze Antrittsvorlesung ist auf YouTube zu finden. Den QR-Code scannen oder den unten aufgeführten Link eingeben:

<http://youtu.be/quNe24Ryb-E>



Auch die Fakultätsvorlesung ist auf YouTube zu finden:

http://youtu.be/nudc_QJmff4

Julian Felix Kopka, M.Sc.

GUTE AUSSICHTEN IN RICHTUNG ZUKUNFT

MENSCHEN BERATEN. FÜR DEN ERFOLG UNSERER MANDANTEN

RINKE.

EIL
GLOBAL

© Sergey Novikov - stock.adobe.com



RINKE TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
www.rinke.eu/karriere.html

„Selbststeuerung in modernen Arbeitswelten“ – Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Stefan Diestel

Im Rahmen seiner Antrittsvorlesung hielt Prof. Dr. Stefan Diestel, Inhaber des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Bergischen Universität Wuppertal, am 12. März 2019 einen Vortrag zu dem Thema „Selbststeuerung in modernen Arbeitswelten“.

Stefan Diestel schloss 2008 sein Psychologie-Studium an der Ruhr-Universität Bochum mit den Schwerpunkten Wirtschaftspsychologie & Organisationsberatung ab. Seine Promotion erfolgte dann 2011 ebenfalls an der Ruhr-Universität. Bis er 2014 eine Professur für Psychology and Management an der International School of Management (ISM) in Dortmund antrat, war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund beschäftigt. Seit November 2018 ist Stefan Diestel nun an der Bergischen Universität Wuppertal beschäftigt.

Zu seinen vielfältigen Forschungsinteressen zählen Prozesse und Mechanismen der Selbst- und Handlungsregulation am Arbeitsplatz, Motivation sowie ethische Führung in Organisationen. Einen Schwerpunkt legen er und sein Lehrstuhlteam dabei insbesondere auf die Selbststeuerung im Arbeitskontext und wie diese durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst wird. Die Selbststeuerung des eigenen Verhaltens und Erlebens ist in nahezu allen Tätigkeitsfeldern erforderlich, um Aufgaben effektiv und effizient zu bewältigen, Rollenerwartungen zu erfüllen sowie Ziele zu erreichen. Des Weiteren betrachtet das Lehrstuhlteam in seinen Arbeiten zur Selbstkontrolle den Einfluss von Anforderungen der modernen Arbeitswelt, wie die Digitalisierung und die Emotionsarbeit.

Zurückgehend auf die Arbeiten von Julius Kuhl (2001) wird Selbstkontrolle in zwei Mechanismen unterteilt, die auf unterschiedliche Weise die Erreichung von Zielen durch flexible Verhaltenssteuerung sicherstellen. Unterdrücken

Personen ihre eigenen Impulse, Emotionen oder Gedanken willentlich, um eine Aufgabe zu bewältigen, so wird das über die volitionale Selbstkontrolle gesteuert. Personen erleben hier Ziel-Bedürfnis-Konflikte, die Erschöpfungszustände hervorrufen können.

Die autonome Selbstregulation hingegen erlaubt durch gezielte Steuerung von verhaltensbezogenen, kognitiven und emotionalen Prozessen die unmittelbare Erfüllung von psychischen Grundbedürfnissen. Sie fördert somit die Leistungsfähigkeit und wirkt sich positiv auf das Empfinden von Menschen bei der Bewältigung von Herausforderungen aus. Bei ähnlichen Tätigkeiten kann sich das Beanspruchungserleben in Abhängigkeit vom Mechanismus der Selbststeuerung demnach erheblich unterscheiden.

Stefan Diestel verdeutlichte in seiner Antrittsvorlesung somit, dass die Selbstkontrolle und die mit ihr verbundenen Prozesse eine zentrale Rolle in der modernen Arbeitswelt spielen, denn dort werden die Individuen mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, die Selbstkontrolle erforderlich machen. Das zeigt sich beispielsweise dadurch, dass sie ihre Impulse kontrollieren oder Abwechslungen widerstehen müssen. Außerdem betonte Stefan Diestel, dass im Arbeitskontext oft Emotionsarbeit geleistet werden muss, um den Rollenanforderungen der jeweiligen Tätigkeit gerecht zu werden. Die Beschäftigten müssen gezwungene Gefühle zum Ausdruck bringen, die nicht ihren eigentlichen Gefühlen entsprechen und erleben dadurch emotionale Dissonanz. Auch die zunehmende Erreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeit durch internetfähige Endgeräte stellt eine Anforderung an die Beschäftigten dar. Diese Aspekte können sich negativ auf die psychische Beanspruchung und das Wohlbefinden der Beschäftigten auswirken, sowie deren Leistungsfähigkeit schmälern und somit negative Folgen für die Organisation mit sich bringen.



Prof. Dr. Stefan Diestel

Stefan Diestel führte anschließend aus, dass sich angesichts der Verbreitung von beruflichen Anforderungen, die Selbstkontrolle erfordern, die Frage nach Schutzfaktoren, die die Wirkung solcher Anforderungen abschwächen, stellt. Er betonte, dass hier die autonome Selbstregulation eine zentrale Rolle spielt. Ein grundlegendes Verständnis der damit verbundenen Prozesse und deren Voraussetzungen leisten einen zentralen Beitrag zur Förderung von Leistungsfähigkeit sowie Wohlbefinden bei der Arbeit. Darunter fallen die Mechanismen des Work Engagements und Flow-Erlebens sowie die Einflussfaktoren Achtsamkeit und Self-Determination, die autonome Selbstregulation begünstigen und sich positiv auf die psychische Beanspruchung von Personen auswirken können.

In Anbetracht der weitreichenden Wirkungen der Selbststeuerung auf die Leistungsfähigkeit und psychischen Gesundheit werden Organisationen immer mehr mit der Herausforderung konfrontiert, über gezielte Maßnahmen Einfluss auf ziel- und aufgabenbezogene Regulation des Verhaltens und Erlebens der Beschäftigten und Führungskräfte zu nehmen. Mit einer angeregten Diskussion endete die Antrittsvorlesung.

Filiz Meidrodt, B.Sc.

„Künstliche Intelligenz in der digitalisierten Verwaltung“ – Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Sebastian Kluckert

Prof. Dr. Sebastian Kluckert, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insb. Öffentliches Wirtschaftsrecht und Sozialrecht, hielt am 28. Mai 2019 an der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal seine Antrittsvorlesung. Die Vorlesung fügte sich zugleich in das Vortragsprogramm der Bergischen Juristengesellschaft ein. Nach einleitenden Worten von Prof. Dr. Wolfgang Baumann (Bergische Juristengesellschaft) und Prof. Dr. Nils Crasselt (Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) referierte Sebastian Kluckert über das Thema „Künstliche Intelligenz in der digitalisierten Verwaltung“.

Zu Beginn des Vortrags stellte Sebastian Kluckert die Begriffe „regelbasierte Algorithmen“ und „Künstliche Intelligenz“ (KI) gegenüber. Bei regelbasierten Algorithmen werde das maschinelle Ergebnis noch vom menschlichen Programmierer bestimmt. KI impliziere hingegen, dass sich das Ergebnis von den Vorgaben des Programmierers lösen könne. Für die Rechtsanwendung bedeute dies: Je mehr die Anwendung von rechtlichen Normen durch KI erfolgt, desto größer sind die Konflikte mit verfassungsrechtlichen Vorgaben.

Hinsichtlich der vollautomatischen Entscheidungsfindung in der öffentlichen Verwaltung stellte Kluckert drei Rechtsgrundlagen vor: Erstens können die Finanzbehörden gem. § 155 Abs. 4 AO Steuerfestsetzungen auf der Grundlage der ihnen vorliegenden Informationen und der Angaben des Steuerpflichtigen automationsgestützt vornehmen. Zweitens regelt § 35a VwVfG die Möglichkeit, einen Verwaltungsakt durch automatische Einrichtungen zu erlassen, sofern dies durch Rechtsvorschrift zugelassen ist und weder ein Ermessen noch ein Beurteilungsspielraum besteht. Drittens sieht § 31a SGB X die Möglichkeit vor, einen Verwaltungsakt vollständig durch automatische Einrichtungen zu erlassen, sofern kein Anlass besteht, den Einzelfall durch Amtsträger zu bearbeiten. Ein solcher Anlass



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Prof. Dr. Sebastian Kluckert und Prof. Dr. Nils Crasselt

bestehe, so Kluckert, bei „anspruchsvollen Subsumtionsaufgaben“ im Rahmen der Rechtsanwendung.

Als unionsrechtliche Grenze vollautomatisierter Entscheidungen identifizierte Kluckert das Verbot des Art. 22 Abs. 1 DSGVO. Die Norm räume einer Person im Anwendungsbereich der DSGVO das Recht ein, „keiner Entscheidung zur Bewertung von sie betreffenden persönlichen Aspekten unterworfen zu werden, die ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung beruht und die für den Betroffenen rechtliche Wirkung entfaltet“. Dies gelte aber dann nicht, wenn die automatisierte Entscheidung aufgrund von Rechtsvorschriften zulässig sei und diese Rechtsvorschriften angemessene Maßnahmen zur Wahrung der Rechte der betroffenen Person enthielten (Art. 23 Abs. 1 DSGVO).

Vorteile des vollautomatisierten Verwaltungsverfahrens sah Kluckert u. a. in der größeren Effektivität, der Verfahrensbeschleunigung, der Kostensenkung und der Fehlervermeidung. Auch die Gewährleistung einer einheitlichen Verwaltungspraxis sei von Vorteil. Demgegenüber nannte Kluckert u. a. die Notwendigkeit zur Schematisierung und Vereinfachung sowie die Verringerung von Gestaltungsfreiheit des Gesetzgebers als Nachteile automatisierter Verwaltungsentscheidungen.

Ferner referierte Kluckert über die Maßstäbe des Grundgesetzes im Hinblick auf das vollautomatische Verwaltungsverfahren. Beispielhaft berichtete

er über das Wahlcomputer-Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfGE 123, 39), wonach der Einsatz von elektronischen Wahlgeräten nur unter engen Voraussetzungen mit dem Grundgesetz vereinbar sei.

Darüber hinaus sprach Sebastian Kluckert das Spannungsverhältnis zwischen dem allgemeinem Gleichheitssatz (Art. 3 Abs. 1 GG) und dem Recht auf Eingreifen einer natürlichen Person gem. Art. 22 Abs. 3 DSGVO an.

Mit Blick auf das Demokratieprinzip (Art. 20 Abs. 1, 2 GG) sei eine vollautomatische Entscheidungsfindung sowohl hinsichtlich der personellen als auch der sachlich-inhaltlichen demokratischen Legitimation möglich, wobei jedoch ab einer bestimmten Abwägungs- und Wertungsebene nur teillautomatisierte Verwaltungsverfahren zulässig seien. Die aus dem Rechtsstaatsprinzip abzuleitende Pflicht, eine rechtliche Entscheidung zu begründen, treffe bei der Anwendung von KI auf das sog. „Blackbox-Problem“, wonach die genauen Gründe für das Endergebnis oftmals in der KI-Maschine verborgen bleiben.

Nach dem Vortrag entfaltete sich eine spannende Diskussion. Die gewonnenen Erkenntnisse konnten im Anschluss bei anregenden Gesprächen vertieft werden.

Lars Cordes, M.Sc.
Niklas Horn, M.Sc.

Lehrlöwe für „Entrepreneurial Ecosystems“ Seminar

Am 30. Januar 2019 wurde zum 14. Mal herausragende Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal mit dem „Wuppertaler Lehrlöwen“ ausgezeichnet. Der Preis für besonders innovative Lehre ging an das Masterseminar „Entrepreneurial Ecosystems“ von Prof. Dr. Christine Volkmann, das im Wintersemester 2017/2018 stattfand. Das Seminar wurde in Kooperation mit der Neuen Effizienz GmbH durchgeführt.

Ziel des Seminars war es, Faktoren, die das unternehmerische Geschehen einer Region beeinflussen, kennenzulernen und besser zu verstehen. Hierbei wurde insbesondere Wert auf den Wissenstransfer zwischen Studierenden und regionalen Unternehmen gelegt. Thematisch stellte das Seminar die Auswirkung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit in Städten in den Fokus. Eine Exkursion in die Smart City Hamburg verband die thematische Auseinandersetzung und den Austausch mit der Praxis.

Bereits vor Beginn des Semesters wurden regionale Unternehmen eingebunden, die das Seminar durch Fragestellungen in Form von Fallstudien bereicherten. Die Studierenden bearbeiteten diese dann in ihren Seminararbeiten. „Dies ermöglicht eine innovative und unternehmensorientierte Ausbildung, ohne dass der wissenschaftliche Anspruch verloren geht. Der Lehrlöwe ist deshalb auch eine Auszeichnung für die beteiligten Unternehmen und Studierenden, die mit viel Engagement und Herzblut dabei waren.“, so Prof. Dr. Christine Volkmann.

Im November folgte die Exkursion nach Hamburg, die gemeinsam mit der Neuen Effizienz GmbH und mit Unterstützung des Regionalbüros Arbeit und Leben organisiert wurde. Um den gegenseitigen Wissenstransfer mit der Praxis zu fördern, wurden die regionalen Unternehmensvertreter*innen zur Teilnahme an der Exkursion eingeladen.



(v.l.n.r.): Die Preisträgerinnen und Preisträger Dr. Philipp Krämer, Jun.-Prof. Dr. Leah Bauke, Prof. Dr. Christine Volkmann, Dr. Juliane Brauer und Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre

In Hamburg besuchten Seminarteilnehmer*innen und Unternehmer*innen zunächst die Senatskanzlei, in der sie über die Strategien der Stadt, sich als "digitale Stadt" zu präsentieren, informiert wurden. Die Hamburg Port Authority gab Einblicke in die smartPORT-Philosophie, mit der sie nachhaltiges Wirtschaftswachstum bei gleichzeitiger Minimierung der Umweltbelastung erreicht.

Ein weiteres Ziel war das Projekt HafenCity – das derzeit größte innerstädtische Entwicklungsprojekt Europas. Auf einer Fläche von 157 Hektar entsteht eine lebendige Stadt, die Arbeits- und Wohnnutzung, Kultur und Freizeit, Tourismus und Einzelhandel vereint. Abgerundet wurde das Programm durch Besuche im City Science Lab, in der Digital Hub Logistics und im Hammerbrooklyn.DigitalCampus. Die besuchten Hotspots in Hamburg sind für die Studierenden eine großartige Erfahrung, um Ideen der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit kennenzulernen, miteinander zu verzahnen und in Wuppertal umzusetzen.

Das Feedback zur Exkursion fiel dementsprechend sehr positiv aus. Die Studierenden profitierten von dem Kontakt zu den mitreisenden erfahre-

nen Unternehmen und Start-ups. Die Unternehmen bedankten sich für die Möglichkeit, sich konkret mit den Herausforderungen der digitalen Transformation auseinanderzusetzen und betonten, dass der Austausch untereinander sowie mit den Studierenden zielführend war, um eigene Ideen zu entwickeln und über den Tellerrand hinaus zu schauen. Das Seminar sowie die Fahrt nach Hamburg brachten Menschen zusammen, die in der Region zu Themen wie Digitalisierung, Start-ups und Nachhaltigkeit etwas bewegen möchten und boten Raum für Inspiration und Vernetzung.

Der Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung freut sich, dass durch die Auszeichnung mit dem Lehrlöwen dem Seminar eine weitere Anerkennung verliehen wurde. Das Format wurde aufgrund der positiven Resonanz in den letzten beiden Jahren mit neuen Schwerpunkten fortgeführt.

Mirjam Ballin

Climathon 2019 – 24 Stunden aktiv für den Klimaschutz in Wuppertal



Das Gewinnerteam „CleanWup“ bei der Preisübergabe durch Oberbürgermeister Andreas Mucke

Der Climathon Wuppertal ging im Oktober bereits in die zweite Runde. Erneut beschäftigten sich die Teilnehmer*innen, Praxispartner aus der Region sowie die Coaches und Expert*innen mit der Suche nach nachhaltigen Lösungen für lokale Herausforderungen des Klimawandels.

Der Climathon ist eine globale Bewegung und hat 2019 in rund 120 Städten auf 6 Kontinenten gleichzeitig stattgefunden. Dabei wurde das Ziel verfolgt, sich in 24 Stunden gemeinsam in Teams unterschiedlichen lokalen Herausforderungen des Klimawandels zu stellen und so dazu beizutragen, dass Städte nachhaltiger, grüner und sauberer werden. Der Wuppertaler Climathon wurde gemeinschaftlich von der Neuen Effizienz GmbH, der Bergischen Universität Wuppertal, dem Wuppertal Institut und Climate KIC organisiert.

Der Freiraum, das Innovationslabor der Bergischen Universität, war auch in diesem Jahr wieder der Austragungsort des Climathons.

Das Projekt des Lehrstuhls für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung & UNESCO Lehrstuhl für Entrepreneurship und interkulturelles Management unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Volkmann bietet den

Teilnehmer*innen ein optimales Umfeld, um kreativ und agil in Teams zu arbeiten. In ihrer Eröffnungsrede hob Christine Volkmann die Nähe der Ziele des UNESCO Lehrstuhls und des Climathons in Bezug auf die Sustainable Development Goals hervor. Darüber hinaus motivierte sie die Teilnehmer*innen, die entstandenen Ideen in Form einer nachhaltigen Gründung in der Region langfristig umzusetzen.

In diesem Jahr arbeiteten über 30 Interessierte aus Unternehmen, Politik, Gesellschaft und Forschung in fünf Teams an einer von drei Herausforderungen lokaler Unternehmen. Im Mittelpunkt standen dabei die umweltfreundliche Anreise zu Konzerten, eine saubere Stadt durch Abfallvermeidung sowie eine klimafreundliche Transportlogistik. Bei der Entwicklung einer innovativen und kreativen Lösung wurden die Teilnehmer*innen von Coaches, Expert*innen und Vertreter*innen der Unternehmen aktiv unterstützt.

Ein vielseitiges Programm führte durch den 24 stündigen Ideenmarathon: Hilfreiche Inputs zum Design Thinking Prozess, welcher die Ideenentwicklung methodisch begleitete, ein Skype-Call mit dem Climathon in Wien um den Austausch anzuregen, verschiedene „Energizer“, um die Teilnehmer*innen

zu motivieren sowie ein Pitchtraining für die große Abschlusspräsentation.

Nachdem die Teams 24 Stunden Zeit hatten, um an ihren Ideen zu arbeiten, stellten sie ihre Ergebnisse in Form eines 3-minütigen Pitches vor. Die interdisziplinäre Jury setzte bei ihrer Bewertung Schwerpunkte auf die Nutzerintegration, die Klimawirkung, das Innovationspotenzial, die Machbarkeit und die Teamdynamik. Ebenfalls anwesend war Oberbürgermeister Andreas Mucke, der sich begeistert von der Veranstaltung zeigte und betonte, dass jeder Wuppertaler sich aktiv für eine grünere Stadt einsetzen kann: „Jeder kann kleine Schritte tun und dazu beitragen, dass Nachhaltigkeit gelebt wird und Klimaschutz vorangetrieben wird“. Insgesamt gab es drei Preise zu übergeben, welche von Andreas Mucke verliehen wurden. Der dritte Platz ging an „GreenGenerator“: Das Team entwickelte eine Systemlösung für eine klimaneutrale Logistik von Transportteilen zwischen zwei Standorten. Eine Mobilitäts-App, die eine umweltfreundliche Anreise zu Konzerten ermöglicht, brachte dem Team „Busdirigent*innen“ den zweiten Platz ein.

Für die beste Idee wurde das Team „CleanWup“ ausgezeichnet, welches eine umfassende Sensibilisierungskampagne zur Müllvermeidung entwarf. Als Preis erhielten die Gewinnerteams ein individuelles Gründercoaching und die Möglichkeit zur Nutzung von regionalen Coworking Spaces zur Weiterentwicklung ihrer Ideen.

Der Climathon 2019 war dank der Zusammenarbeit unterschiedlicher Wuppertaler Akteure ein voller Erfolg! Um die entstandenen Ideen weiter zu verfolgen, trafen sich die Teilnehmer*innen, Praxispartner und Coaches im November zu einem Follow-Up Workshop. Die Ideen sollen so konkretisiert werden und nachhaltig in der Region verankert werden.

Nina Kron

Offizielle Eröffnung des Innovationslabors „Freiraum“ durch Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart



(v.l.n.r) Paul Rath (Dorothee Hanneschläger Stiftungsfonds), Robert Stübner (Geschäftsführer BUCS IT), Prof. Dr. Peter Witt (Schumpeter School of Business and Economics), Heinz Eickmeier (Eickmeier Consult), Uni-Rektor Prof. Dr. Dr. hc. Lambert T. Koch, Prof. Dr. Christine Volkmann (Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung), Wuppertals Oberbürgermeister Andreas Mucke, Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und Rolf-Peter Rosendahl (Dr. Werner Jackstädt-Stiftung)

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, eröffnete am 19. Juli 2019 gemeinsam mit rund 120 Gästen offiziell den Freiraum, das Innovationslabor der Bergischen Universität Wuppertal.

Der Freiraum am Arrenberg, mit Blick auf die Wupper, ist angegliedert an den Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung & UNESCO-Lehrstuhl für interkulturelles Management und Entrepreneurship unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Volkmann. Studierende aller Fachrichtungen finden im Freiraum einen Ort, um an ihren Projekten und Gründungsideen zu arbeiten. „Die Räumlichkeiten hier bieten eine hervorragende Umgebung für kreatives und agiles Arbeiten“, berichtet Prof. Dr. Christine Volkmann. Der Freiraum leistet so einen wichtigen Beitrag, die Gründerszene im Bergischen Land und an der Universität zu stärken.

Die offizielle Eröffnung erfolgte nun im Juli durch Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart. In seiner Ansprache hob der Minister die besondere Bedeutung des Innovationslabors Freiraum für die bergische Region, aber auch für NRW

hervor: „Der Freiraum bietet jungen Gründerinnen und Gründern einen Rahmen, ihre innovativen Geschäftsideen schon an der Universität weiterzuentwickeln und sich frühzeitig mit anderen Gründer*innen und Expert*innen zu vernetzen. Mit solchen Initiativen wird der Unternehmergeist des Bergischen Landes weiter gestärkt und die Rolle Wuppertals als ein Hotspot der Start-up-Szene Nordrhein-Westfalens unterstrichen.“

Durch eine Verbindung von Wissenschaft, bergischen Unternehmen, Politik und Universität steht den Studierenden im Freiraum ein großes Expert*innennetzwerk zur Verfügung. Auch Universitätsrektor Prof. Dr. Lambert T. Koch wies auf die positiven Auswirkungen des Freiraums für die Region hin: „Das Freiraum-Konzept ergänzt in hervorragender Weise unser bergisches Innovationssystem. Es steht für das gemeinsame Entwickeln neuer Problemlösungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.“

Einen Eindruck vom breit gefächerten Angebot des Freiraums gab Prof. Dr. Peter Witt. Neue Blickwinkel, kreative Lösungsansätze und Inspirationen können die Studierenden in den unter-

schiedlichen Workshops, Seminaren und Events des Freiraums gewinnen.

Die Eröffnungsfeier bot ebenfalls die Gelegenheit, die gemeinschaftliche Arbeit des Freiraums mit unterschiedlichen Akteuren am Arrenberg hervorzuheben. Im Zuge dessen präsentierten sich auch BUCS IT, das Klimaquartier Arrenberg und der Codeks den rund 120 Gästen.

Paul Rath vom Dorothee Hanneschläger Stiftungsfonds stellte dem Publikum den Förderverein des Freiraumes vor. Im Anschluss an die Präsentationen und feierlichen Eröffnungsreden, nutzten die Gäste die Möglichkeit, den Freiraum bei einer Führung durch die Räumlichkeiten in der Alten Weberei am Arrenberg kennenzulernen.

Der Freiraum ist nun auch offiziell erfolgreich eröffnet und kann von Studierenden kostenfrei für die Umsetzung ihrer Projekte genutzt werden.

Freiraum – Innovationslabor der Bergischen Universität
Bärenstraße 11-13
42117 Wuppertal

Weitere Informationen unter:
www.freiraum.uni-wuppertal.de

Nina Kron

Keeping you connected.

Coroplast ist nicht nur Hersteller von hochwertigen Verbindungen, sondern auch Förderer von jungen Talenten. Seit vielen Jahren sind wir Teil des starken Netzwerks der Bergischen Universität Wuppertal.
www.coroplast.de

think ahead



Coroplast

Erste internationale UNESCO-Lehrstuhl Konferenz



Erste internationale UNESCO-Lehrstuhl Konferenz in Wuppertal

Anfang Dezember hieß der UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management rund 75 Vertreter*innen aus 17 Nationen in Wuppertal zur ersten internationalen UNESCO-Lehrstuhl Konferenz willkommen. Sie waren der Einladung von Prof. Dr. Christine Volkmann sowie der Deutschen UNESCO Kommission e.V. gefolgt, die die Konferenz in Wuppertal gemeinsam ausrichteten. Gefördert wurde die Konferenz durch das Auswärtige Amt.

Die drei Tage standen unter dem Titel „Linking Education, Transdisciplinarity and International Partnership – UNESCO Chairs for a sustainable future“. Die UNESCO-Lehrstuhlinhaber*innen diskutierten gemeinsam mit Vertreter*innen aus Wirtschaft, Politik und Nachhaltigkeitsinitiativen über den Beitrag der UNESCO-Lehrstühle zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.

Die vielfältigen Best Practice Beispiele lieferten eine gute Grundlage, um die Arbeit der UNESCO-Lehrstühle auszubauen und zu stärken. Internationale Kollaborationen sowie innovative Forschungs-, Transfer- und Lehrformate stehen zukünftig zur Lösung globaler Herausforderungen noch stärker im Fokus. Zentrale Stellungnahmen und Ergebnisse der UNESCO-Lehrstuhl



Prof. Dr. Christine Volkmann, UNESCO-Lehrstuhlinhaberin und Ausrichterin der Konferenz

Link zur „Wuppertal Declaration“:

<https://www.unesco.de/sites/default/files/2019-12/Wuppertaler%20Erkla%CC%88rung.pdf>

Konferenz wurden in der „Wuppertal Declaration“ festgehalten. Neben Empfehlungen an politische Akteure umfassen die Ziele unter anderem eine erhöhte Sichtbarkeit der Arbeit der UNESCO-Lehrstühle, eine wirksamere Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und stärkere Einbindung gesellschaftlicher Akteure. Die „Wuppertal Declaration“ ist online frei zugänglich.

„Wir als Akteure im Verbund der UNESCO-Lehrstühle sehen es als unsere Aufgabe, mit einem einzigartigen Profil, unsere Expertise zur Bewältigung globaler Herausforderungen im Sinne der

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen einzubringen. Die Konferenz in Wuppertal hat gezeigt, wie viel Potenzial und Engagement in unserem Netzwerk steckt“, fasst Prof. Dr. Christine Volkmann die Konferenz zusammen.

Die erste internationale UNESCO-Lehrstuhl Konferenz soll nicht die letzte bleiben. Eine Wiederholung im zweijährigen Rhythmus unter intensiver Einbindung internationaler Partner*innen sowie gesellschaftlicher Vertreter*innen ist für 2021 in Jena geplant.

Jonathan Knickmann, M.Sc.

Gemeinsam gut entscheiden – Unterstützung für Frauen mit vererbtem Brustkrebsrisiko

In Deutschland erkranken jährlich rund 70.000 Frauen an Brustkrebs sowie knapp 7.800 Frauen an Eierstockkrebs. Bei circa 30 Prozent der Patientinnen liegt eine familiäre Häufung von Brust- und Eierstockkrebs vor. Rund 25 Prozent der Frauen tragen eine BRCA1- oder BRCA2-Genmutation, die ihr Erkrankungsrisiko deutlich erhöht und im Laufe des Lebens auf bis zu 80% ansteigen lässt.

Haben sich Frauen einer Gentestung unterzogen und sind über ihre Mutation informiert, haben sie die Möglichkeit, verschiedene Maßnahmen zu ergreifen – vom intensivierten Früherkennungsprogramm für Brustkrebs bis hin zur prophylaktischen Entfernung des gesunden Brustdrüsengewebes und/oder der Eierstöcke/Eileiter.

Die Gentestung und Befundmitteilung wird trotz der Möglichkeit, selbst tätig werden zu können, von vielen Betroffenen häufig auch als ein belastendes, teilweise sogar traumatisches Erlebnis empfunden, da aus der Vielzahl an medizinisch gleichwertigen Alternativen eine Auswahl getroffen werden muss. Neben den therapeutischen Vorteilen einer Option sind die möglichen Risiken in Abhängigkeit der persönlichen Wertesysteme sowie der Lebensumstände abzuwägen – eine Situation, welche ohne Unterstützung schnell zur Überforderung des Einzelnen führen kann.

Um dem benannten Unterstützungsbedarf nachzukommen, erfolgt insbesondere im anglo-amerikanischen Raum eine strukturierte Entscheidungsunterstützung, zum Beispiel durch den Einsatz einer Entscheidungshilfe oder eines Entscheidungscoachings. Eine Entscheidungshilfe unterstützt die ärztliche Konsultation und Risikoberatung durch zusätzliche, laienverständliche und evidenzbasierte Informationen zu jeder Handlungsoption und den damit verbundenen Wahrscheinlichkeiten. Sie soll den Betroffenen helfen, die Vorteile und Risiken jeder Handlungs-

option zu verstehen und sie dadurch im Entscheidungsprozess begleiten. Ein Entscheidungscoaching ist ein nicht-direktiver Austausch zwischen den Betroffenen und einer weiteren, dazu qualifizierten Person. Im Mittelpunkt des Austausches steht eine Wertklärung bezogen auf die einzelnen Handlungsoptionen, das Erlangen einer informierten Entscheidung und die Vorbereitung des Betroffenen auf die Umsetzung der Entscheidung.

Sowohl die Entscheidungshilfe als auch das Entscheidungscoaching sind für sich genommen bereits in der gynäkologischen Onkologie zur Anwendung gekommen und der Erfolg ihres Einsatzes konnte in diversen internationalen Studien herausgearbeitet werden.

Im Rahmen des Projekts „EDCP-BRCA“, welches unter anderem vom Bergischen Kompetenzzentrum für Gesundheitsökonomik und Versorgungsforschung der Bergischen Universität Wuppertal begleitet wird, ist nun die Implementierung einer Entscheidungshilfe sowie erstmals zusätzlich eines Entscheidungscoachings zur Entscheidungsunterstützung bei gesunden BRCA1/2 Mutationsträgerinnen geplant. Die Projektaktivitäten ergänzen damit die bestehende Beratungsinfrastruktur in den Zentren des Deutschen Konsortiums für Familiären Brust- und Eierstockkrebs und begleiten die ratsuchenden Frauen in einem strukturierten Prozess der Entscheidungsfindung.

Es ist aufgrund der bestehenden Evidenz aus dem In- und Ausland davon auszugehen, dass die Implementierung des Entscheidungscoachings zu einer deutlichen Verbesserung der Qualität der Entscheidungsfindung seitens der Ratsuchenden führen wird. Zudem kann das im Rahmen dieses Vorhabens entwickelte Schulungskonzept auf andere Bereiche der Onkologie übertragen werden.

Für die Realisierung des Projektes erhielt der Forschungsverbund, beste-



hend aus dem Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie der Uniklinik Köln (Kommissarische Leitung Prof. Dr. Stephanie Stock) sowie dem Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs (Prof. Dr. Rita Schmutzler) als Konsortialführung, der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie der Uniklinik Köln (Prof. Dr. Christian Albus), dem Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Prof. Dr. Anke Steckelberg), der Bergischen Universität Wuppertal (Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu) sowie sechs Zentren für Familiären Brust- und Eierstockkrebs 2018 für drei Jahre, beginnend zum 01. August 2018, eine Förderung in Höhe von 2,1 Mio. Euro aus dem Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses. Es handelt sich hierbei um einen Fonds, der Projekte zur Implementierung neuer Versorgungsformen unterstützt, welche über die bisherige Regelversorgung hinausgehen und das Potential in sich bergen, zu einer signifikanten Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland beizutragen.

**für den Kooperationsverbund:
Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
Dipl.-Ges.Ök. Karolina Beifus**

Excellence in Branding: Expert*innen geben Einblicke in die Wirkungsweise des modernen Marketings

Bereits zum zwölften Mal veranstaltete der Lehrstuhl für Marketing der Schumpeter School of Business and Economics unter der Leitung von Prof. Dr. Tobias Langner die öffentliche Vortragsreihe „Excellence in Branding“. Dabei erhielten die Zuhörer*innen von Mai bis Juli 2019 wieder umfangreiche Erkenntnisse aus der faszinierenden Welt des Marketings. Auch in diesem Jahr umfasste die Veranstaltungsreihe vier spannende Vorträge von renommierten Markenexpert*innen aus Wissenschaft und Praxis.

Die Macht der Schlüsselbilder

Den Auftakt zur diesjährigen Excellence in Branding-Reihe bildeten am 29. Mai Thomas Langer, Leiter Marke, Kommunikation und Onlinevertrieb, und Ann-Kristin Wille, Spezialistin Markenführung, vom Konzern Versicherungskammer. In ihrem packenden Vortrag zum Thema „Die Macht der Schlüsselbilder: Warum man in Bayern und Berlin über Schirme spricht“ erläuterten die beiden Markenexpert*innen den systematischen Prozess von der Ableitung der Markenidentität über die Entwicklung der Markenpositionierung bis hin zum erfolgreichen Aufbau eines Schlüsselbildes. Dabei gingen Thomas Langer und Ann-Kristin Wille auch auf die zentrale Bedeutung der Markenbekanntheit sowie des Markenimages ein. Faszinierend illustrierten sie, wie einer der größten deutschen Versicherer seine Markenstrategie konsequent in allen Kanälen umsetzt und welche starken Wirkungen dabei von einem prägnanten Schlüsselbild entfacht werden können.

Happy Customers Everywhere

Im zweiten Vortrag mit dem Titel „Happy Customers Everywhere: How Your Business Can Profit from the Insights of Positive Psychology“ fesselte Prof. Dr. Bernd Schmitt, Direktor des Center on Global Brand Leadership an der Columbia Business School (New York), die Zuhörenden am 5. Juni mit vielfältigen Resultaten aus dem spannenden Forschungsbereich der positiven Psychologie. Anhand zahlreicher Beispiele aus Forschung und Praxis veranschaulichte der Markenexperte, wie es Unternehmen gelingen kann, die Konsument*innen über alle Kontaktpunkte hinweg zu begeistern und dadurch jeden einzelnen von ihnen zu einem glücklichen Kunden werden zu lassen. Dabei skizzierte Schmitt die besondere Bedeutung von „Pleasure“, „Meaning“ und „Engagement“, die die drei Wege zur Happiness bilden, und zeigte detailliert innovative Lösungswege im Rahmen des Customer Experience Managements auf.

Verpackung: Die unterschätzte Bedeutung in der Markenführung

Am 19. Juni vermittelte Prof. Dr. Tim Oliver Brexendorf, Direktor des Henkel Center for Consumer Goods und Profes-



Thomas Langer, Leiter Marke, Kommunikation und Onlinevertrieb, Ann-Kristin Wille, Spezialisten Markenführung, Konzern Versicherungskammer, und das Team des Lehrstuhls für Marketing



Professor Bernd Schmitt, Direktor des Center on Global Brand Leadership an der Columbia Business School (New York), und das Team des Lehrstuhls für Marketing



Vortrag von Prof. Dr. Tim Oliver Brexendorf, Direktor des Henkel Center for Consumer Goods und Professor für Marketing an der WHU Düsseldorf



Saskia Rosendahl, Head of Marketing Chio & POM-BÄR & Communications, Derya Kaplan, Junior Shopper Marketing Managerin, Mara Brinkmann, Junior Customer Marketing Managerin, Intersnack Knabber-Gebäck GmbH & Co. KG, und das Team des Lehrstuhls für Marketing



Vortrag von Prof. Dr. Bernd Schmitt, Direktor des Center on Global Brand Leadership an der Columbia Business School (New York)

Vorschau: Excellence in Branding 2020

Die Vorträge im Rahmen der Excellence in Branding-Reihe werden 2020 voraussichtlich erneut von Ende Mai bis Anfang Juli stattfinden. Nähere Informationen zu den Terminen und Referierenden werden nach Beginn des Sommersemesters 2020 auf der Homepage des Lehrstuhls für Marketing bekannt gegeben .

<http://langner.wiwi.uni-wuppertal.de>

sor für Marketing an der WHU Düsseldorf, mit seinem Vortrag zum Thema „Verpackung: Die unterschätzte Bedeutung in der Markenführung“ einen exzellenten Überblick über die schier unendlichen Möglichkeiten der Verpackungsgestaltung und ihrem Einfluss auf die Wahrnehmung sowie das Verhalten der Konsument*innen. Einleitend veranschaulichte Tim Oliver Brexendorf zunächst die Relevanz der Verpackung, die als „Gesicht“ der Marke eine zentrale Rolle am Point of Sale einnimmt. Eindrucksvoll illustrierte er anschließend die Erfolgsfaktoren der Verpackungsgestaltung, zu denen unter anderem die Nutzung von kontraststarken Farben, Formen und Größen zählt. Zudem führte der Markenexperte anhand der Schokoladenriegel „Celebrations“ verständlich aus, wie eine neue Verpackung bei bereits bekannten Produkten zum erfolgreichen Markenwachstum beitragen kann.

Impulskäufe sind kein Zufall

Den Abschluss der diesjährigen Vortragsreihe bildeten am 10. Juli Saskia Rosendahl, Head of Marketing Chio & POM-BÄR & Communications, Derya Kaplan, Junior Shopper Marketing Managerin, sowie Mara Brinkmann, Junior Customer Marketing Managerin von der Intersnack Knabber-Gebäck GmbH & Co. KG. Zum Thema „Shopper Marketing @ Intersnack: Impulskäufe sind kein Zufall!“ erläuterten die drei Referentinnen das systematische Management von Impulskäufen. Dies erfolgt durch die gezielte Nutzung von Regalstandort, -struktur und -sortiment sowie Zeitplatzierungen im Markt, welche die zentralen Stellschrauben des Shopper Marketings bilden. Anschaulich schlüsselten die drei Markenexpertinnen dem Publikum die Suchlogik eines Shoppers auf und erklärten anschließend sehr überzeugend, wie Zusatzkäufe durch die Platzierung von Impulsartikeln wie salzigen Snacks an stark frequentierten Plätzen generiert werden. Dabei gingen sie unter anderem anhand der Marke „Chio“ und der beeindruckenden American Football Werbekampagne auch auf die konkreten Wirkungen des TV-Sponsorings auf Spontankäufe ein.

Nach den jeweiligen Vorträgen schlossen sich rege Diskussionen mit dem Auditorium an.

Lennart Borgmann, M.Sc.

Das Exist-Gründerstipendium für das Gründerteam „Streetright24“



Das Stipendium

Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt Studierende, Absolvent*innen sowie Wissenschaftler*innen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die ihre Gründungsidee realisieren und in einen Businessplan umsetzen möchten. Bei den Gründungsvorhaben sollte es sich um innovative technologieorientierte oder wissenschaftsbasierte Projekte mit signifikanten Alleinstellungsmerkmalen und guten wirtschaftlichen Erfolgsaussichten handeln.

Ziel von EXIST ist es, das Gründungsklima an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verbessern. Darüber hinaus sollen die Anzahl und der Erfolg technologieorientierter und wissenschaftsbasierter Unternehmensgründungen erhöht werden. Hierzu unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Hochschulabsolvent*innen, Wissenschaftler*innen sowie Studierende bei der Vorbereitung ihrer technologieorientierten und wissenschaftsbasierten Existenzgründungen. Darüber hinaus fördert EXIST seit 1998 in Wettbewerben eine lebendige und nachhaltige Gründungs-

kultur an öffentlichen und privaten Hochschulen.

Die Gründungsgeschichte

Die Idee von Streetright24 kam einem der Gründer, Hanno Jamroszczyk, während seiner Tätigkeit in der Kanzlei Schönberger, Grosch & Kollegen im Jahr 2017. Bei der Bearbeitung von Unfallmandaten äußerten Mandant*innen und Sachverständige vielfach den Wunsch nach einer einheitlichen und verständlichen Abwicklung aller Aspekte eines Verkehrsunfalls. Die umfangreiche Kommunikation mit verschiedenen Ansprechpartner*innen, die teils mehr gegeneinander als miteinander arbeiten, überfordert die meisten Mandant*innen. Andererseits beklagten sich die Unfallgeschädigten fast einhellig über die lange Regulierungsdauer, denn oft ist - aufgrund mangelnden Eigenkapitals - keine Reparatur des beschädigten Fahrzeugs möglich.

Auf Basis von Daten aus der Kanzlei wurde deswegen eine Software erarbeitet. Diese ermöglicht es, repetitive juristische Arbeitsprozesse bei der Unfallabwicklung zu digitalisieren, zu

beschleunigen und vehement zu vereinfachen.

Um das betriebswirtschaftliche Potenzial einer Erweiterung der Software und deren innewohnenden Idee abzuwägen, kontaktierte Hanno Jamroszczyk einen alten Schulfreund. Der Wirtschaftswissenschaftler Tom Löw sah in der Software viele Möglichkeiten und so beschloss man die Idee gemeinsam umzusetzen. Dies wurde die Geburtsstunde des Projekts „Streetright24“.

Tom Löw suchte zum damaligen Zeitpunkt, als Studierender an der Schumpeter School of Business and Economics, gerade ein geeignetes Thema für seine Masterarbeit. Nach Absprache mit dem Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung der Bergischen Universität Wuppertal, geleitet von Prof. Dr. Christine Volkmann, legte der damalige Student seine wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel „Die Digitalisierung juristischer Arbeitsprozesse durch Legal Technology – Eine Analyse möglicher Potenziale für Start-Ups am Beispiel von Streetright24“ fest. Die Abschlussarbeit und damit verbundene Forschung wurde die wissenschaftliche Grundlage des Projekts.

Während seines Masterstudiums in „Entrepreneurship und Innovation“ war Tom Löw außerdem auf das Förderprogramm EXIST aufmerksam geworden. Hanno Jamroszczyk und Tom Löw beschlossen daher gemeinsam, die wissenschaftlichen Ergebnisse der Masterarbeit als Grundlage für den Antrag des Stipendiums zu verwenden. Nach der Vorprüfung durch den Projektträger Jülich erklärte sich Prof. Dr. André Betzer, Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwirtschaft und Corporate Governance, gerne dazu bereit, die Aufgabe des EXIST-Mentors bei der Antragsgewährung zu übernehmen.

Im April 2018 beschloss das Team von Streetright24 an der bizeps Startup Academy, einem dreimonatigen Workshop der Bergischen Universität Wup-

Ein Haus voller Ideen!

Heute lernen und morgen mitgestalten!

Nicht nur auf den ersten Blick attraktiv: Mit unserem breiten Leistungsspektrum bieten wir Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Karriere am Standort Wuppertal! Hier sind Talente gefragt – seien Sie eines davon und nutzen Sie die Chance auf ein einzigartiges Arbeitsumfeld!

Für mehr Informationen:

www.ede.de/karriere/stellenangebote
oder +49 202 6096-644

- ETRIS BANK
- Einkauf und Vertrieb
- Logistik
- Finanzen und Controlling
- E-Commerce/E-Business
- Marketing
- Organisation/IT

E/D/E
STIFTUNG



**Einkaufsbüro
Deutscher
Eisenhändler GmbH**

EDE Platz 1
42389 Wuppertal

pertal zur Entwicklung einer Start-up Idee, teilzunehmen. Im Rahmen des abschließenden Pitch-Wettbewerbs konnte das Team von Streetright24 die fünfköpfige Jury überzeugen und erhielt den Preis in der Kategorie „Beste Idee“. Der Preis enthielt ein Finanzcoaching bei der Sparkasse, ein Gründungscoaching bei den Business Angel Investoren der Mello GmbH sowie die dreimonatige Nutzung von Büroräumen am Technologiezentrum Wuppertal.

Im September 2018 stieg eine Programmiererin in das Projekt mit ein und bildet zusammen mit Hanno Jamroszczyk und Tom Löw das Gründerteam.

Gemeinsam mit den fachspezifischen Kompetenzen des Gründerteams, welches sich aus den Bereichen Recht, Informatik, Unternehmensgründung, Webentwicklung und Online-Marketing zusammensetzen, wurde die Dienstleistungsidee unter dem Innovationsaspekt weiter optimiert.

Die Gründungsidee

Viele Verunfallte werden erstmalig mit der Situation eines Verkehrsunfalles konfrontiert. Der Arbeitsalltag in der Kanzlei hatte gezeigt, dass Unfallbeteiligte in dieser „Überforderungssituation“ oft unsachlich und ungeplant handeln. Beispielsweise wird die Polizei nicht benachrichtigt, der Unfall nicht ausreichend dokumentiert oder keine Zeugen einbezogen. Die Auswirkungen solchen Verhaltens können den Prozess der Schadensregulierung immens verzögern und die Höhe des Anspruchs bei der gegnerischen Versicherung schmälern oder sogar ausschließen. Demgegenüber gehört die Abwicklung von Schadensfällen zum Tagesgeschäft von Versicherungen, was zu einem enormen Maß an Informationsasymmetrie führt. Im Idealfall soll dem Geschädigten ein Schaden möglichst schnell und in angemessener Höhe erstattet werden. Die Praxis zeigt jedoch, dass eine Versicherung ein Wirtschaftsunternehmen ist und bleibt.

Sie wird weder in direkter Weise durch eine Behörde kontrolliert, noch handelt sie ausschließlich nach juristischen oder gar moralischen Leitmotiven. Vielmehr handelt eine Versicherung nach ökonomischen Prinzipien. Sie möchte Profit erwirtschaften, Gewinne maximieren und Kosten reduzieren. Die größte Kostenstelle einer Versicherung ist ihre Dienstleistung selbst, nämlich die Leistung im Schadensfall. Wie auch bei anderen Unternehmen üblich, zögert eine Versicherung daher ihre Leistung möglichst hinaus, um ihre Liquidität und ihren Gewinn zu maximieren. Denn gerade wenn es um Beträge in Millionen- oder Milliardenhöhe geht, hat der Parameter Zeit entscheidende Auswirkungen.

Im Gegensatz dazu haben Geschädigte jedoch den Bedarf nach möglichst schneller Regulierung und können oft eine Reparatur aus eigenen Mitteln nicht selbst leisten. In der heutigen Zeit ist Mobilität jedoch von grundlegender Bedeutung und stellt Verunfallte oft vor große Schwierigkeiten.

Versicherungsunternehmen haben eigene Strategien zur Kürzung und Verzögerung von Leistungen entwickelt. Im Internet finden sich in Blogs oder Foren zahlreiche Beiträge, in denen vor Versicherungen und deren Bearbeitungsmethoden gewarnt wird.

Das Gewinnmaximierungsprinzip von Versicherungen schadet neben den Verunfallten auch den anderen Beteiligten. Sachverständige, (Partner-) Werkstätten, Autovermietungen und Abschleppdienste beklagen sich ebenfalls über die schlechte Zahlungsmoral der Versicherungen. Neben der jeweiligen Arbeitsleistung oben genannter Berufsgruppen sind es vor allem Werkstätten, die in Vorleistung der Ersatzteile gehen und hierdurch in ihrer Liquidität beeinträchtigt werden. Manche Werkstätten und Sachverständige treten ihre Forderungen deswegen an teure Verrechnungsstellen ab, die ihre Außenstände vorfinanzieren. Darüber

hinaus schränkt der hohe Kommunikationsaufwand zwischen anderen Beteiligten und den Verunfallten die Nettoarbeitszeit der Dienstleister ein (Opportunitätskosten).

Die digitale Lösung

Gerade im Hinblick auf die aufgezeigten Probleme, wird die Geschäftsidee von der Digitalisierung und dem Gedanken der Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens der Unfallabwicklung aus Verbraucherperspektive getragen. Instrument hierfür soll ein innovatives digitales Unfallportal sein, welches eine einheitliche, effiziente und vor allem transparente Abwicklung von Verkehrsunfällen ermöglicht. Hierüber wird angeboten, die Forderung unentgeltlich und rechtssicher gegen die Versicherung geltend zu machen. Zugleich wird zum besten Vorgehen angeleitet, indem nicht nur über oben genannten Problemfelder informiert wird, sondern auch automatisierte Hilfestellungen zu erforderlichen Arbeitsschritten geleistet werden sollen. Rechtslastige Arbeitsschritte werden dabei für Rechts Laien verständlich erklärt. Es soll eine Rechtsdienstleistung angeboten werden, die so transparent und verständlich ist, dass sie jeden erreicht.

In einem Online-Portal hat die bzw. der Verunfallte ferner die Möglichkeit, den Bearbeitungsstatus seines Unfalls vollständig, geordnet und transparent zu überblicken. Er erhält eine übersichtliche Checkliste sowie regelmäßige Erinnerungen zu benötigten Unterlagen und zu den ausgetauschten Schriftsätzen. Unterlagen lassen sich digital einsehen und einreichen. Die Vorzüge der Digitalisierung sollen der bzw. dem Verunfallten in vollen Zügen zugutekommen. Verunfallte, Kfz-Sachverständige, Sachbearbeiter*innen und Jurist*innen werden zu jeder Zeit über den aktuellen Status und Neuerungen im Bearbeitungsstand informiert und an dem Kommunikationsgeschehen beteiligt. Zeitaufwendige telefonische oder per-

sönliche Rückfragen bei den einzelnen Ansprechpartner*innen der bzw. des Verunfallten erübrigen sich durch die Vorzüge der digitalen Kommunikation. Die bzw. der unverschuldet Verunfallte wird von Streetright24 komplett betreut und mit bester Erklärung durch das Verfahren gegen die Versicherung geführt. Durch die digitale Kommunikation mit allen Parteien wird der Zeitaufwand jedes Beteiligten immens verringert.

Neben dem innovativen Online-Portal bildet eine dort implementierte, online-basierte Software das innovative Rückgrat des Unternehmens. Die Software ermöglicht es, Teile des juristischen Arbeitsprozesses stark zu vereinfachen. Dabei wird das Programm mit den erforderlichen Daten aus Schadensgutachten, Fahrzeugbrief sowie polizeilicher Unfallmitteilung versorgt und bündelt die Sachverhaltsdarstellung, rechtliche Bewertungen und Kalkulationen selbst- und vollständig in einem Forderungsschreiben an die gegnerische Versicherung. Der Bewertung durch das Programm liegt eine wissenschaftliche Begutachtung neu-

ester Rechtsprechung zugrunde. Gesetzliche Neuerungen und Änderungen der Rechtsprechung können zentral im System eingepflegt werden. Derzeit werden schon weniger komplexe Sachverhaltskonstellationen durch das Programm abgebildet und bewertet. Diese Forschung ist vor allem durch Auswertung von Big Data, Rechtsprechung und Literatur geprägt. Bei der Auswertung wird nach ausgeurteilten Sachverhaltskonstellationen gesucht, die den Verursachungsbeitrag der Verunfallten stets gleich bewerten. Dabei kommt Streetright24 zugute, dass jeder zehnte Prozess vor deutschen Zivilgerichten einen Verkehrsunfall zum Gegenstand hat. Dementsprechend umfangreich lassen sich auch höchstrichterliche Entscheidungen finden, um juristisch haltbare Bewertungen von Sachverhaltskonstellationen vorzunehmen.

Mit sukzessiver juristischer Forschung zu geeigneten Sachverhaltskonstellationen und fortschreitender Perfektionierung des Programms sowie Big Data werden auch komplexe Verkehrssituationen dargestellt und erfasst.

Die Oberfläche des Programms ist derart intuitiv und nutzerfreundlich gestaltet, dass die bzw. der Verunfallte die Eingaben selbst vornehmen kann und trotzdem ein rechtssicheres Schreiben generiert wird. Das automatisiert erstellte Schreiben wird sodann von einer Juristin bzw. einem Juristen kontrolliert. Nach Freigabe wird das Schreiben von dem Programm automatisch, nebst Gutachten, Unfallmitteilung und Vollmacht, an die Versicherung versandt. Durch automatisierte juristische Bewertung, digitalisierte Dokumentenverwaltung und optimierten Workflow ermöglicht Streetright24 den juristischen Arbeitsprozess hinsichtlich der Entschädigungsdurchsetzung auf ein Minimum zu reduzieren.

Aus strategischen und rechtlichen Gründen wird das Projekt in der Zukunft unter den Marken "Unfallblitz" und "Schadenfreunde" fortgeführt.

Iris Leclair

Gefördert durch:



So ziehen Sie beim Weinkauf nie den Kürzeren!



Weine probieren

Inklusive Beratung

Geld-zurück-Garantie

Wuppertal-Sonnborn,
Schloss Lüntenbeck

Depotinhaber: Michael Bürgener

Mo, Di, Do	15.00 - 18.30 Uhr
Mi	13.00 - 18.30 Uhr
Fr	13.00 - 20.00 Uhr
Sa	10.00 - 15.00 Uhr



www.jacques.de

DGF „Best Doctoral Paper Award“ geht nach Wuppertal



Henrik Schürmann, M.Sc.

Überrascht und hoch erfreut stand ich am 27. September 2019 auf der Bühne des Casinos der Zeche Zollverein in Essen. Der „Eiffelturm des Ruhrgebiets“, wie die Zeche auch genannt wird, war der Veranstaltungsort für den Galaabend der 26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF) und auf der Bühne wurden gerade die Preisträger*innen für den „Best Doctoral Paper Award“ geehrt. Bevor ich jedoch berichte, wie es dazu kam, dass ich einen Preis entgegennehmen durfte, möchte ich einen kurzen Überblick über meine Forschung geben.

Persönliche Hintergründe in der Finanzindustrie

Seit November 2017 promoviere ich am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Finance bei Prof. Dr. André Betzer. Ich beschäftige mich in meiner Promotion mit der Bedeutung des persönlichen Hintergrunds von Akteuren in der Finanzindustrie für ihre Berufswahl und ihr berufliches Verhalten. Mit meiner Dissertation möchte ich der Forschung helfen zu verstehen, warum sich Menschen in wirtschaftlichen Situationen so unterschiedlich verhalten, zum Beispiel, wenn es darum geht finanzielle Risiken einzugehen, und welchen Einfluss dabei Kindheit, persönliche Erfahrungen und Präferenzen spielen. Ein Beispiel für ein solches

Verhalten, das vom Prinzip des homo oeconomicus abweicht, ist die Neigung von Investierenden, Aktien schnell zu verkaufen, deren Wert gestiegen ist, und solche lange zu halten, deren Wert gesunken ist – im Fachjargon als „Dispositionseffekt“ bezeichnet.

Demgemäß untersuche ich im ersten Projekt meiner Dissertation, ob das familiäre Umfeld in dem Aktienfondsmanger*innen aufwachsen, einen Einfluss auf ihr späteres Investitions- und Risikoverhalten als Fondsmanger*in hat. Dafür habe ich in monatelanger Recherche eine Datenbank mit Informationen zum familiären Hintergrund amerikanischer Fondsmanger*innen erstellt, etwa Daten zum Bildungsstand und Beruf der Eltern und zu Geschwisterkindern. Gemeinsam mit meinen Ko-Autoren, Prof. Dr. Raghavendra Rau (Cambridge University), Jun.-Prof. Dr. Peter Limbach (Universität zu Köln) sowie Prof. Dr. André Betzer analysiere ich, ob es Unterschiede im Anlageverhalten zwischen Manager*innen aus intakten und zerrütteten Elternhäusern gibt. Als „zerrüttet“ bezeichnen wir dabei Familien, in denen ein*e Fondsmanger*in als Kind, die Scheidung seiner Eltern oder den Tod eines Elternteils erlebt hat – eine Fragestellung, die im Lichte der hohen Scheidungsraten in heutiger Zeit, auch außerhalb der Finanzwirtschaft relevant ist. Wir finden in unserer Studie Evidenz dafür, dass Fondsmanger*innen, die eine solche Disruption ihres Elternhauses erlebt haben, weniger Risiken eingehen und stärker vom Dispositionseffekt betroffen sind, also stärker davor zurückschrecken, Verluste zu realisieren, aber Gewinne schneller einstreichen. Unsere Studie deutet somit darauf hin, dass die Stabilität des Elternhauses in Kindheitstagen für finanzielle Entscheidungen, die Jahrzehnte später getroffen werden, durchaus eine Rolle spielen kann.

Im zweiten Projekt meiner Dissertation möchte ich die Frage adressieren, inwieweit sich Personen, die in der Finanzindustrie arbeiten, von anderen

Menschen hinsichtlich ihres persönlichen Hintergrunds sowie ihrer Werte und Vorstellungen unterscheiden. Ziel ist es, herauszufinden, ob es bestimmte Merkmale des Elternhauses gibt, die eher damit einhergehen, dass Personen einen Beruf im Finanzsektor wählen und ob es Anzeichen für Unterschiede in den Wertevorstellungen gibt, die auf inhärente Interessenskonflikte zwischen Finanzexpert*innen und Laien hindeuten und somit auch für Regulatoren relevant sein können.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft

Mit diesen Inhalten im Gepäck nahm ich im September am Doktoranden-seminar der DGF, das regelmäßig im Rahmen der Jahrestagung stattfindet, teil. Die Jahrestagung der DGF ist die wichtigste Konferenz für finanzwirtschaftliche Forschung in Deutschland, zu der auch international renommierte Forscher*innen, wie in diesem Jahr unter anderem Henrik Cronqvist (University of Miami), kommen. Vor einem Gremium aus fünf Professoren, Ralf Elsas (LMU München), Joachim Grammig (Universität Tübingen), Stefan Ruenzi (Universität Mannheim), Christian Schlag (Universität Frankfurt) und Erik Theissen (Universität Mannheim) und den anderen Doktoranden durfte jeder Teilnehmende sein Promotionsthema präsentieren. Bereits während der Präsentation und im Anschluss wurde kritisch diskutiert. Für die beste Vorstellung gab es auch in diesem Jahr einen von der Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. gestifteten „Best Doctoral Paper Award“. So kam es, dass ich gemeinsam mit einem anderen Promovierenden am folgenden Abend - während der Gala der Jahrestagung - auf die Bühne gebeten wurde und den Preis entgegennehmen durfte. Ich bin dankbar für die Erfahrungen und wertvollen inhaltlichen Diskussionen während des Doktoranden-seminars und der Jahrestagung und danke den Organisator*innen für ihre Arbeit.

Henrik Schürmann, M.Sc.

Das Sommerfest der Schumpeter School of Business and Economics

Am 15. Mai war es wieder soweit: Das traditionelle Sommerfest der Schumpeter School of Business and Economics brachte erneut zahlreiche Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Studierende der Fakultät zusammen.

Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Fakultät ihr Sommerfest im Hängemattenpark vor Gebäude I auf dem Campus Griffenberg. Bei ausgelassener Stimmung, leckerem Essen, kühlen Getränken und netten Gesprächen verbrachten alle gemeinsam einen schönen und entspannten Nachmittag.

Für das leibliche Wohl wurde ausreichend gesorgt. So grillten die Professor*innen unter dem Motto „Grillen ist ein Prozess schöpferischen Garens“ leckere Bratwürstchen, der Junior-Vorstand des Schumpeter School Alumni e.V. backte frische Waffeln, die nach großem Andrang schnell ausverkauft waren und der Fachschaftsrat versorgte alle mit selbst gemixten Cocktails.

Für das zusätzliche Unterhaltungsprogramm sorgte in diesem Jahr ein XXL-Jenga, welches vom Hochschulsport ausgerichtet und betreut wurde. Bei kleinen Turnieren durchdachten die Teilnehmer*innen ihre Spielzüge strategisch. Am Ende konnte sich das Siegerteam kleine Preise aussuchen, die von der Fakultät und dem Schumpeter School Alumni e.V. zur Verfügung gestellt wurden. Auch die Verlierer*innen gingen nicht leer aus und erhielten für ihre Teilnahme Trostpreise.

Ein großer Dank für den gelungenen Nachmittag geht an alle Helfer*innen, die dazu beigetragen haben, dass das Sommerfest erneut ein großer Erfolg war.

Auch 2020 wird es wieder ein Sommerfest der Fakultät geben. Alle Studierenden, Mitarbeiter*innen sowie die Professor*innen sind bereits heute herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Weitere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Jasmin Umlauf, B.Sc.



Das Sommerfest im Hängemattenpark auf dem Campus Griffenberg



Prof. Dr. Stefan Bock (links) und Prof. Dr. Stefan Diestel am Grill



Taktische Überlegungen beim XXL-Jenga

„Uni für Alle“ – Forschertage für interessierte Bürger*innen

Seit 2015 öffnet die Bergische Universität Wuppertal alle zwei Jahre ihre Türen für interessierte Bürger*innen der Bergischen Region und ermöglicht mit einem spannenden Bildungs- und Vortragsangebot allen Neugierigen, zwei Tage lang zum Studierenden der Hochschule zu werden.

Zunächst unter dem Titel „Ü55-Forschertage“ widmet sich die Veranstaltungsreihe – nun unter dem neuen Namen „Uni für Alle“ – stets einer Fakultät und ihren Themen- und Forschungsschwerpunkten. Nachdem 2015 die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften und 2017 die Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften mit einem umfangreichen Programm einladen, durfte in diesem Jahr die Schumpeter School of Business and Economics Gastgeber von „Uni für Alle“ sein.

Am 12. und 13. September 2019 hieß es dann für 50 Dozent*innen der Fakultät ihre Themenschwerpunkte nicht Studierenden, sondern Bürger*innen der Bergischen Region näher zu bringen. So konnte beispielsweise gemeinsam mit Prof. Dr. Nils Crasselt darüber diskutiert werden, ob Rechnungswesen wirklich so langweilig ist wie häufig angenommen wird. Prof. Dr. Claudia Neugebauer stellte in ihrem Vortrag hingegen die Frage „Wo bitte kann ich meinen Mann und meine Kinder steuerlich absetzen?“, Jun.-Prof. Dr. Daniel Bruns gab verblüffende Einblicke über die Liebe zu Marken und andere Irrationalitäten des menschlichen Konsumverhaltens und Prof. Dr. Hendrik Jürges lud die Gäste zu einer gemeinsamen Diskussion darüber ein, wie gut das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich abschneidet und wo es Handlungsfelder für die Politik geben könnte.

Neben zahlreichen volks- und betriebswirtschaftlichen Themenschwerpunkten sowie Vorträgen aus der Wirtschaftspolitik, Gesundheitsökonomie, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsinformatik und dem Wirtschaftsrecht



Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer, und Dekan der Schumpeter School Prof. Dr. Nils Crasselt bei der Eröffnungsveranstaltung



*Um sich auf dem Campus zurecht zu finden und etwaige Fragen zu beantworten stand ein großes Team an Mitarbeiter*innen für die Gäste bereit*

wurde auch ein spannendes Rahmenprogramm geschaffen. So konnten alle Teilnehmer*innen unter fachkundiger Anleitung an einem historischen Rundgang über den Campus Griffenberg oder bei einem fantastischen Blick auf Wuppertal an einer Führung durch die Universitätsbibliothek teilnehmen. Wer darüber hinaus herausfinden wollte, wie es um die eigenen Fremdsprachenkenntnisse in Spanisch, Italienisch, Französisch, Niederländisch oder Schwedisch bestellt ist, konnte an beiden Tagen am Sprachlehrinstitut kostenfreie Schnupperkurse absolvieren.

Insgesamt folgten rund 500 interessierte Bürger*innen der Einladung der Schumpeter School of Business and Economics und nahmen an „Uni für Alle“ teil. Aufgrund der positiven Resonanz soll es auch im kommenden Jahr wieder Forschertage an der Bergischen Universität Wuppertal geben. Welche Fakultät die Veranstaltungsreihe dann als Gastgeber ausrichten wird, steht allerdings noch nicht fest.

Saskia Steiner, M.Sc.

Der bdvb – Das Netzwerk für Ökonomen



Die Mitglieder der bdvb Hochschulgruppe Wuppertal und des bdvb Regionalverbands Berg-Mark besuchten das Wuppertal Institut. (v.l.n.r.): Maximilian Schmidt (Vorsitzender der Hochschulgruppe), Gastgeber Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Präsident des Wuppertal Instituts) und Dr. Thorsten Böth (Vorsitzender des Regionalverbands)

Der bdvb ist an der Bergischen Universität Wuppertal und im Bergischen Städtedreieck aktiv

Seit dem Jahr 1901 vertritt der Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) über die Teildisziplinen hinweg die Interessen aller Wirtschaftswissenschaftler*innen in Deutschland im Studium und Beruf. Im Bergischen Städtedreieck arbeiten der Regionalverband und die Hochschulgruppe Wuppertal sehr eng zusammen. Das studentische Netzwerk an der Bergischen Universität wird auch durch den jeweils amtierenden Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät unterstützt, der traditionell die Schirmherrschaft der Hochschulgruppe übernimmt. Kooperationen mit anderen Gruppen an der Bergischen Universität werden groß geschrieben, deshalb besteht seit rund 15 Jahren auch eine gegenseitige Mitgliedschaft zwischen Schumpeter School Alumni und der bdvb Hochschulgruppe sowie dem bdvb Regionalverband.

Regelmäßige Networkingveranstaltungen fanden auch in 2019 statt

Unter anderem gehörte zum zurückliegenden Programm der Hochschulgrup-

pe der Besuch der Rewe Group in Köln oder auch ein Assessment Center (AC) Workshop, bei dem die Studierenden die einzelnen Schritte eines AC-Verfahrens und in Selbstpräsentationen ihre Stärken und Schwächen analysierten und in Rollenspielen mögliche Arbeitsszenarien analysieren konnten. Ferner stand u.a. ein Besuch der Weinerei in Wuppertal, Social Events wie ein Cocktailseminar oder ein Bowlingabend, ein Excel Seminar und auch eine Besichtigung bei Bayer in Wuppertal an. Die HG Wuppertal hat zudem zum Beginn des Wintersemesters 2019/2020 – wie jedes Jahr - mit einer großen „Goodie-Bag-Aktion“ die Erstsemester begrüßt und über 400 Taschen verteilt.

Ebenso besuchten die Studierenden die Veranstaltungen der bdvb Regionalgruppe, hierzu gehörten in 2019 u.a. zum Jahresbeginn ein spannender Vortrag von bdvb Mitglied Prof. Dr. Paul J. J. Welfens im Düsseldorfer Industrieclub zum Thema „BREXIT – Perspektiven für Deutschland und Europa“, eine exklusive Führung durch die Ausstellung „Blockbuster-Museum“ im Von der Heydt-Museum, der Besuch eines Innovationslabors für hybride Dienstleistungen am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, das Tref-

fen mit der Präsidentin der Deutschen Bundesbank in Düsseldorf zum Thema „20 Jahre Euro – Bilanz und Perspektiven der Europäischen Währungs- und Bankenunion“ und ein Treffen und eine Diskussionsrunde mit Prof. Dr. Uwe Schneidewind im Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie zum Thema „Die Zukunft der Stadt – am Beispiel Wuppertal“. Zudem fand in Kooperation zwischen dem Forschungsinstitut des bdvb (Prof. Dr. Paul J. J. Welfens, Prof. Dr. Markus Pütz) und der TH Köln das Symposium „Elektromobilität und vernetzte nachhaltige Mobilität“ statt.

Engagement lohnt sich

Die Hochschulgruppe plant, organisiert und setzt durchschnittlich 15 Veranstaltungen im Semester für Studierende an der Bergischen Universität Wuppertal um. Dabei besteht stets die Möglichkeit, sich über die Veranstaltungen hinaus spezifisch auf den beruflichen Werdegang vorzubereiten und Themen aus der unternehmerischen Praxis aufzugreifen. Die ehrenamtliche Tätigkeit wird natürlich bescheinigt - was nicht nur gut im Lebenslauf aussieht, sondern die studentischen Mitglieder auch persönlich weiter bringt.

www.bdvb.de
www.bg-berg-mark.bdvb.de
facebook.com/bdvbhgwuppertal
hg-wuppertal@bdvb.de

Dr. Thorsten Böth

Enactus Wuppertal e.V. – ein Jahresrückblick



Das Team des Enactus Wuppertal e.V.

Im Mai 2019 fand der erfolgreiche Enactus National Cup 2019 in der Historischen Stadthalle Wuppertal statt. Wie auch im letzten Jahr durfte der Enactus Wuppertal e.V. Gastgeber sein.

Angetreten ist der Verein in diesem Jahr mit den beiden Südafrika Projekten „WEpads“ und „Gardening 2.0“. Ersteres steht für die Stärkung der Unabhängigkeit von Frauen in Afrika, indem das Projekt ‚Period Poverty‘ bekämpfen möchte, wohingegen letzteres gegen die Mangelernährung in den Townships vorgeht.

Im Juli begann dann für das Team mit der Neuwahl des Vorstandes ein neues „Enactus Jahr“. So wurde Julia Johannvordersielhorst erneut gewählt und bildet nun zusammen mit Rajiv Nehring, der sich neu aufstellen lassen hat, die Teamleitung. Die stellv. Teamleitung übernehmen Carla Schäfers und Leon Reinert. Neuer Finance Leader ist Vincenzo Palmeri und komplettiert somit den Vorstand.

Als eine der ersten Handlungen des neuen Vorstands wurden die Teamtreffen neu strukturiert. Das gesamte Enactus Team trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat im Freiraum, dem Innovationslabor der Bergischen Universität Wuppertal. Bei den Treffen

werden allgemeine Informationen, die alle Teammitglieder betreffen, besprochen. Außerdem stellen die einzelnen Enactus Projektgruppen ihren aktuellen Projektstand vor, sodass alle Mitglieder stets eine Übersicht über die aktuellen Fortschritte und Probleme haben.

Zusätzlich zu den Teamtreffen war es dem Verein in Zusammenarbeit mit der Stadtparkasse Wuppertal möglich, Workshops, beispielsweise zum Thema „Führung eines Teams“, zu realisieren. Bei diesem wurden verschiedene Führungs-Tools vorgestellt und mit Erfahrungen aus der Praxis beleuchtet und diskutiert.

Bei Wasty Foods, einem der Enactus Wuppertal Teams, geht es darum, unförmiges bzw. nicht den Konventionen entsprechend aussehendes Gemüse, das nicht an die Supermärkte verkauft werden kann, Bauern abzukaufen und dieses direkt an Restaurants und Kantinen zur finalen Verarbeitung zu liefern. Mit diesem Projekt hat das Team erfolgreich am KUER.NRW Businessplan Wettbewerb 2019 teilgenommen. Dieser hat den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, ihren Businessplan in zwei Runden prüfen zu lassen und an hilfreichen Workshops zur Weiterentwicklung des Projekts teilzunehmen.

Nach der Sommerpause wurde im neuen Semester unter der Führung der neuen HR Leaderin eine erfolgreiche Recruitingphase gestartet, durch die das Enactus Team erneut gewachsen ist. Durch neue Mitglieder sind auch Ideen für neue Projekte entstanden, für die der Verein immer offen ist.

Um neue Projekte entstehen zu lassen, gibt es seit dem Wintersemester außerdem das Innovationsressort im Team. Dieses arbeitet an der Entwicklung neuer Ideen und unterstützt bestehende Projekte bei aufkommenden Problemen.

Für weitere Informationen zu dem Team und Enactus Wuppertal e.V. stehen die Mitglieder jederzeit zur Verfügung und freuen sich, neue Mitglieder aus allen Studiengängen, die den Verein unterstützen wollen, im Team begrüßen zu dürfen.

Josefine Trepper, B.Sc., B.A.

Die Absolventenfeier 2019



Eine gelungene Absolventenrede vor über 1000 Absolventinnen und Absolventen und ihren Familien und Freunden

Am 9. November 2019 war es soweit: Der feierliche Höhepunkt und gleichzeitige Abschluss des Studiums jährten sich für einen weiteren Jahrgang.

In der festlichen Atmosphäre der Historischen Stadthalle Wuppertal fand die Absolventenfeier der Schumpeter School of Business and Economics statt. Nach der Begrüßung durch den Rektor der Bergische Universität Wuppertal Prof. Dr. Lambert T. Koch, der Eröffnung durch den Dekan der Schumpeter School of Business and Economics Prof. Dr. Nils Crasselt und einer Ansprache durch Herrn Prof. Dr. Paul J.J. Welfens startete die Übergabe der Zeugnisse und damit die Ernte der vielen Semester Arbeit, die ein jeder Absolvent und eine jede Absolventin im Studium investiert hat.

Herr Prof. Dr. Hendrik Jürges meisterte dabei in seiner Funktion als Prüfungsausschussvorsitzender die jährliche Herausforderung, alle Namen verschiedenster Herkunft fehlerfrei vorzutragen und die Absolventin oder den Absolventen auf die Bühne zu bitten. Die Übergabe wiederum erfolgte durch Nils Crasselt, der sich in seiner Nebenfunktion als Tom Cruise-Double auch für ein Erinnerungsfoto zur Verfügung stellte. Musikalische Beiträge am Flügel sorgten dabei für eine Pause der vom Applaudieren geschundenen Hän-

de, die für circa 250 Absolvent*innen klatschten. Insgesamt nahmen über 1100 Menschen an diesem Samstag im Hauptsaal der Historischen Stadthalle an der Absolventenfeier teil.

Neben den musikalischen Einlagen und Reden der Professor*innen, wird jedes Jahr auch eine Ansprache von einem Absolventen gehalten. Die Ehre, die Absolventenrede zu halten, wurde dieses Jahr mir zuteil. Eine dem Anlass angemessene Ansprache zu halten stellte sich im Vorfeld als gar nicht so einfach heraus, gerade weil es meine erste Rede überhaupt war. Es gibt so viele Dinge, die ein Studium ausmachen und mehr als fünf Jahre universitäres Leben in etwa fünf Minuten Redezeit Revue passieren zu lassen, ist wirklich nicht einfach. Was waren die wichtigsten Erkenntnisse? Was waren die schönsten Erlebnisse? Was war im Nachgang vielleicht auch nicht so schön? Die Antworten darauf sind für jeden individuell und so versuchte ich am Ende auch eine für jeden passende Botschaft zu vermitteln, die ich an dieser Stelle gern wiederholen möchte. Das Studium mag zwar enden, aber das bedeutet nicht, dass man sich nun dem harten Arbeitsleben ohne Freude aussetzen muss. Nehmt euer Studierendeleben mit, so gut es nur geht. Vielleicht hat man weniger Zeit, sehr wahrscheinlich sogar, aber gerade

deswegen sollte man sich nicht noch zusätzlich durch Erwartungen anderer beschränken lassen. Wenn die Zeit schon knapp wird, dann macht wenigstens das, was euch wirklich ausmacht und das ist vielleicht nicht immer das, was euer Umfeld erwartet. Man ist auch niemals zu alt für Dinge, an denen man Spaß hat. Auch dafür war das Studium gut. Man fängt vielleicht an, Dinge erst richtig zu hinterfragen. Gerade heute in Zeiten von sogenannten alternativen Fakten ist die Fähigkeit, kritisch sein zu können, besonders wichtig. Die Universität hilft dabei insoweit, als dass sie uns befähigt hat einem Gefühl auch wissenschaftlich nachgehen zu können, eine Denkrichtung gibt sie jedoch nicht vor.

Ein großes Dankeschön gebührt auch den Organisator*innen der Absolventenfeier, die diesen Tag für uns mit viel Energie, Fleiß und Herzblut unvergesslich gemacht haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass ein jeder seinen Weg findet und diesen gut meistert. Vielleicht kreuzen sich die ein oder anderen Wege noch einmal.

A.C.

Universitätsball 2019 – Den Studienabschluss gebührend feiern



Der große Saal der Historischen Stadthalle bietet in jedem Jahr eine beeindruckende Kulisse für den Universitätsball

Nach dem Absolvieren der letzten Klausuren sowie der Abgabe der Abschlussarbeit fand ein ganz besonderer Lebensabschnitt seinen krönenden Abschluss und der 16. Universitätsball konnte stattfinden.

So öffnete die Historische Stadthalle Wuppertal am Samstag, dem 09. November 2019, ihre Pforten um weit mehr als 2000 Absolvent*innen, Eltern, Professor*innen sowie Vertreter*innen der Wuppertaler Gesellschaft dazu einzuladen, an diesem Abend in einmaliger Ambiente zu feiern.

Nachdem tagsüber bei der Absolventenfeier die Abschlusszeugnisse überreicht wurden, eröffnete am Abend Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch zusammen mit seiner Frau Carola die Tanzfläche. Daraufhin begann das vielseitige Programm in den Sälen der Stadthalle, welches zahlreiche musikalische Darbietungen beinhaltet und für eine beeindruckende Stimmung sorgte.

Im Großen Saal tanzten die Gäste im Takt des Tanzorchesters PIK 10. Sowohl Klassiker der Tanzmusik als auch moderne Titel führten zu einer rau-



Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und seine Frau Carola bei der Eröffnung der Tanzfläche

schenden Ballnacht in gewohnter Manier.

Im Mahler Saal bewegten sich unter dem Motto „Jazz can dance!“ die Tanzbeine zu der Musik der Band „4 to the bar“. Mit leichtfüßigem Bossa Nova, entspanntem Samba, coolem Swing oder tanzbarem Jive brachte das Quar-

tett die Tanzfläche zum Glühen und begeisterte wie auch letztes Jahr ihr Publikum.

Ausgelassene Stimmung herrschte auch bei den „Goodfellas“ im Mendelsohn Saal, die mit einer mitreißenden Performance und einem breitgefächerten Repertoire den Nerv des Publikums



Beim Casino spielen konnte das eigene Glück herausgefordert werden

trafen, so dass Jung und Alt gleichermaßen feiern konnten.

Neben dem umfangreichen Musikangebot, zu dem die Gäste bis in die Morgenstunden tanzten, durfte auch ein vielseitiges Rahmenprogramm genutzt werden. So konnten die Gäste in einer Tanzpause ihr Glück beim Casino in der Gartenhalle versuchen, in der Fotoecke im Foyer schöne Momente des Abends als Erinnerung festhalten oder die zahlreichen Showacts diverser Künstler bewundern.

Wer sich auch den 17. Universitätsball am Samstag, den 07. November 2020, nicht entgehen lassen möchte, sollte sich ab dem 01. Juni 2020 unter www.uniballwuppertal.de eine Karte sichern.

Ivo Dominic Vuicic, B.Sc.

ARTISCHOCKE
SAISONAL
RADIESCHEN
LE SPARGEL
SERNTE
GEMÜSE
KARTOFFELN
REGIONAL

ROTE BETE
CHAMPIGNONS
TAVINIS
BETE
MÖHREN

INGWER
NRW
MÖHREN

FRISCH
SALAT
PORREE
BIO
NÜSSE

akzenta
lecker günstig nett

Grußwort des Schumpeter School Alumni e.V.



Prof. Dr. André Betzer
1. Vorsitzender



Saskia Steiner, M.Sc.
Stellv. Geschäftsführerin



Dipl.-Ök. Britta Paulzen
Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser des Schumpeter School Jahresmagazins,
liebe Ehemalige der Schumpeter School,

wir freuen uns, Ihnen unser neues Jahresmagazin präsentieren zu können. Hinter uns, dem Schumpeter School Alumni e.V., liegt ein erlebnisreiches und erfolgreiches Jahr 2019.

Unsere etablierte und beliebte Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ fand nun bereits zum fünften Mal statt und brachte Studierende und Alumni in der 19. Etage des Sparkassenturms Wuppertal zusammen. Wir freuen uns über die zahlreichen Anfragen auf Studierenden-, aber auch Unternehmensseite und konnten in diesem Jahr auch erstmals einen professionellen „Bewerbungsmappencheck“ anbieten. Außerdem begleiteten mehrere kostenfreie Weiterbildungsseminare für Studierende das Jahr 2019, in denen es für die Teilnehmenden unter anderem hieß, sich auf die erste Gehaltsverhandlung vorzubereiten oder an der eigenen Selbstpräsentation, der „Marke Ich“, zu feilen. Darüber hinaus formierte sich unser Junior-Vorstand neu, wurde personell aufgestockt und bildete kleinere Projektteams und Verantwortlichkeiten um neue Ideen voranzubringen und die Aktivitäten des Vereins zu unterstützen. Um diese engagierten Ehrenamtler*innen besser kennen zu lernen, können Sie in diesem Magazin in spannenden Steckbriefen stöbern und erfahren, welche Ziele sich unser Junior-Vorstand für 2020 gesteckt hat. Informieren Sie sich in diesem Magazin auch über unsere Mitgliederversammlung, die Änderungen im Vorstandsgefüge ab 2020 und wer mit dem begehrten Abschlussarbeitenpreis ausgezeichnet werden konnte.

Wie immer an dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank allen Autor*innen, Sponsoren und Unterstützer*innen, ohne die das vorliegende Magazin nicht realisierbar gewesen wäre.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit unseren Berichten, Bildern und Geschichten des Jahres 2019.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Schumpeter School Alumni e.V.

André Betzer

Saskia Steiner

Britta Paulzen

Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle

Vorstand



Prof. Dr. André Betzer
1. Vorsitzender



Prof. Dr. Ina Garnefeld
2. Vorsitzende und
Schatzmeisterin



Prof. Dr. Tobias Langner
3. Vorsitzender und
Schriftführer



Michael Klaholz,
Sparkassenbetriebswirt



Anastasiia Gitman, M.Sc.

Beirat

Dipl.-Ök. Werner Averkamp
Prof. Dr. Wolfgang Baumann
Prof. Dr. Nils Crasselt
Prof. Dr. Brigitte G. Halbfas
Theresa Hebestreit, M.Sc.
Dipl.-Ök. Wolfgang Kuhn
Abdurassul Magiun, M.Sc.
Prof. Dr. Claudia Neugebauer, StBin
Annika Svenja Schaumburg-Tölle, M.Sc.
Dr. Olaf Wenzel
Andreas Zieger, M.Sc.

Kassenprüfer

Dipl.-Ök. Erich Giese
Dipl.-Ök. Daniel Taudien, M.A.

Junior-Vorstand

Dilvan Akkaya, stud. rer. oec.
Marcel Mattern, stud. rer. oec.
Kajatheepan Navanathan, B.Sc.
Tabita Neus, B.Sc.
Fabian Pohl, B.Sc.
Marie Lena Schmidt, stud. rer. oec.
Carina Kramer, stud. rer. oec.
Ausgeschieden in 2019:
Julia Haloluwa, stud. rer. oec.
Lisa Pawelski, stud. rer. oec.
Isabelle Heck, B.Sc.



Geschäftsstelle:

Dipl.-Ök. Britta Paulzen (in Elternzeit)
Saskia Steiner, M.Sc.
Jasmin Umlauf, B.Sc.
Ausgeschieden in 2019:
Dilvan Akkaya, stud. rer. oec.

Kontaktdaten:

Schumpeter School Alumni e.V.
Bergische Universität Wuppertal
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Gaußstr. 20
42119 Wuppertal
Raum M 11.04

Telefon: 0202 439-2472
Fax: 0202 439-2319
E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de

Der Junior-Vorstand stellt sich vor

Seit vielen Jahren ist der Junior-Vorstand fester Bestandteil des Schumpeter School Alumni e.V. und besteht aus Studierenden der Schumpeter School of Business and Economics, die sich für den Verein ehrenamtlich engagieren. Ziel des Junior-Vorstandes ist die Vernetzung von Absolvent*innen untereinander, mit den Studierenden, der Fakultät und Unternehmen. Dabei sind die Mitglieder beispielsweise an den Veranstaltungen des Vereins beteiligt, entwickeln neue Ideen (z.B. für neue Formate) und überlegen, wie sie den Verein weiter bringen können. Bei monatlichen Teamtreffen und in kleinen Projektgruppen tauscht sich das Team aus, entwickelt Ideen und stärkt auch bei regelmäßigen Freizeitaktivitäten den Teamzusammenhalt.

Der Schumpeter School Alumni e.V. bedankt sich bei allen ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern des Junior-Vorstandes für ihr unentwegtes Engagement und ihre Unterstützung!

Im Gespräch mit der Geschäftsstelle verriet der Junior-Vorstand außerdem...

... welche Projekte und Aufgaben das Team in 2019 am meisten beschäftigt haben:

- Kajan & Marcel: „Am 11. November 2019 haben wir vor Hörsaal 33 einen Infostand organisiert, an welchem wir mit zahlreichem Infomaterial den gesamten Vormittag für Fragen zu unserer Arbeit und unserem Verein zur Verfügung standen. Am Abend folgte dann in lockerer Atmosphäre ein Infoabend und ein gemeinsames Kennenlernen, insbesondere mit potentiellen neuen Mitgliedern im Junior-Vorstand.“
- Tabita: „Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir den Verein nach außen bekannter machen können und versuchen regelmäßig auf den großen Social Media Plattformen aktiv zu sein“ (Facebook: Schumpeter School Alumni e.V., Instagram: jv_alumni)
- Dilvan: „2019 gab es vier kostenfreie Seminare für Studierende mit dem Karrierecoach Torsten Kentel. Wir unterstützen bei der Organisation und Durchführung und konnten jederzeit selbst an den Seminaren teilnehmen und uns weiterbilden.“
- Marie: „Da wir zum Jahresbeginn 2019 mit einem teilweise neuen und gewachsenen Team in die Arbeiten gestartet sind, haben wir uns viele Gedanken zu unserer internen Organisation gemacht. Inzwischen gibt es eine Teamleitung sowie einzelne Projektteams.“
- Fabian: „Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht auch immer, neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen und neue Veranstaltungen oder Aktionen ins Leben zu rufen, die bestehende aber auch neue Mitglieder ansprechen.“

... und welche Ziele sie sich für 2020 gesteckt haben:

„2020 möchten wir uns noch mehr auf unsere Kernkompetenz, unser großes Netzwerk, konzentrieren und dieses auch im Sinne der Gemeinnützigkeit bzw. Nachhaltigkeit nutzen. Ein konkretes Projekt entwerfen wir gerade, es wird also ein spannendes Jahr! Darüber hinaus möchten wir weiterhin Interesse und Aufmerksamkeit für den Verein generieren und die neu entwickelten Ideen umsetzen. Da uns außerdem ein paar Mitglieder im Junior-Vorstand durch ihren Abschluss an der BUW verlassen werden, suchen wir wieder neue Teammitglieder. Interessierte können sich jederzeit gern unter jv-alumni@wiwi.uni-wuppertal.de an uns wenden.“



Carina Kramer

B.Sc. Wirtschaftswissenschaft

3 Gründe, warum ich mich für die BUW entschieden habe:

1. Ich bin Wuppertalerin
2. Die Schumpeter School ist eine der renommiertesten Fakultäten in Deutschland
3. Vielseitige Auswahl an Vertiefungsmodulen, um das Studium sehr individuell zu gestalten

Darum habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden:

Ich finde die Tätigkeiten des JV sehr wichtig für die berufliche als auch private Zukunft. Ich habe nicht nur die Möglichkeit mich ehrenamtlich zu engagieren, indem ich Studierenden helfe nützliche Kontakte zu Unternehmen herzustellen, sondern kann nebenbei beispielsweise in Seminaren an meinen Stärken und Schwächen feilen. Für mich persönlich ist die private als auch gemeinschaftliche Weiterentwicklung sehr wichtig und ich denke, dass der JV einen großen Beitrag dazu leisten kann.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen und etwas an meinem bisherigen Studium an der BUW heute ändern könnte, wäre das:

Ich würde mich besser auf die Klausuren vorbereiten (selbstverständlich früher anfangen, so wie man es sich für jedes Semester vornimmt) und ich hätte früher das Hochschulsport-Angebot wahrgenommen.

Was mir an der Arbeit im JV Spaß macht:

In erster Linie die harmonische Zusammenarbeit mit super Kommilitonen! „Erst die Arbeit - dann das Vergnügen“; auch wenn wir viel für andere organisieren, macht es mir trotzdem Spaß auch selbst an den Veranstaltungen teilzunehmen und das Resultat zu sehen.



Dilvan Akkaya

B.Sc. Wirtschaftswissenschaft

3 Gründe, warum ich mich für die BUW entschieden habe:

1. Der Standort Wuppertal ist meine Heimat seit meiner Geburt
2. Die Möglichkeit sich vertieft im Studium mit Entrepreneurship und Innovationen zu beschäftigen, ohne an einem ausschließlich Betriebswirtschaftlichen Studiengang gebunden zu sein
3. Die Aussicht vom Flügelhügel

Darum habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden:

Mir war bereits klar, dass ich mich an der Uni ehrenamtlich betätigen wollte um den Raum in dem ich lebe und lerne mitzugestalten. Der Schumpeter School Alumni Verein war die logische Konsequenz, denn durch den Junior Vorstand kann ich bereits auf Fakultätsebene ansetzen und mich an Veranstaltungen beteiligen, die mir als Studi wahrscheinlich weniger aufgefallen wären.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen und etwas an meinem bisherigen Studium an der BUW heute ändern könnte, wäre das:

Ich hätte gerne die Sprachkurse, die ich angefangen habe, auch durchgezogen. Es wäre wahrscheinlich auch intelligent gewesen ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen des Studiums anzufertigen. Zu guter Letzt: Mehr (vor allem: eher) Lernen für die Klausuren.

Was mir an der Arbeit im JV Spaß macht:

Mir persönlich gefällt die Freiheit, die der Arbeit des JV zu Grunde liegt. Es wird agil und flexibel geplant und gearbeitet. Passende Ideen stoßen immer auf offene Ohren, was mich zusätzlich motiviert auch mal kreativ zu werden. Jede Veranstaltung (wie z.B. Praxis trifft Campus), die wir begleiten, ist eine neue Herausforderung, die durch die positive Grundstimmung im JV einen lockeren aber aufregenden Eindruck hinterlässt.



Fabian Pohl, B.Sc.

M.Sc. Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern

3 Gründe, warum ich mich für die BUW entschieden habe:

1. Die Nähe zu meinem Wohnort
2. Die Vielfalt an Masterstudiengängen
3. Meine Freunde

Darum habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden:

Dinge aktiv selbst mitgestalten, da das im Studium meiner Meinung nach oftmals wenig gefordert wird.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen und etwas an meinem bisherigen Studium an der BUW heute ändern könnte, wäre das:

Im Sommersemester 2014 nicht meinen 2. Versuch in Grundzüge der Mathematik antizyklisch schreiben.

Ich hätte gerne Niederländisch beim Sprachlehrinstitut gelernt.

Was mir an der Arbeit im JV Spaß macht:

Mit anderen gemeinsam in einem kreativen Prozess Ideen entwickeln und diese dann versuchen umzusetzen.



Kajatheepan Navanathan, B.Sc.

M.Sc. Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern

3 Gründe, warum ich mich für die BUW entschieden habe:

1. Die Neustrukturierung der Schumpeter School of Business and Economics, insbesondere die forschungsorientierten wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengänge
2. Die hohe Gestaltungsfreiheit des Studiums
3. Der grüne Campus

Darum habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden:

Bereits dem Schumpeter School Alumni e.V. als Mitglied beigetreten, wollte ich nicht nur von dessen Nutzen profitieren, sondern auch die Arbeit des Vereins aktiv mitgestalten und somit zum Wohle der Studierenden dienen.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen und etwas an meinem bisherigen Studium an der BUW heute ändern könnte, wäre das:

Würde ich erneut an die Schumpeter School of Business and Economics gehen und mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im Juniorvorstand des Schumpeter School Alumni e.V. entscheiden.

Was mir an der Arbeit im JV Spaß macht:

Das Bewältigen von zahlreichen Aufgaben und Herausforderungen als Team.



Marcel Mattern

B.Sc. Wirtschaftswissenschaft

3 Gründe, warum ich mich für die BUW entschieden habe:

1. Gewünschter Studiengang
2. Guter Ruf der Universität für meinen Studienschwerpunkt
3. Nähe zur Universität

Darum habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden:

Ich wollte gerne etwas Ehrenamtliches neben meinem Studium leisten, wobei das Ehrenamt trotzdem Bezug zu meiner Studienausrichtung haben sollte. Deshalb habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden, da sie beide Komponenten umschließt und unser Team spitze ist.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen und etwas an meinem bisherigen Studium an der BUW heute ändern könnte, wäre das:

Insgesamt bin ich mit meiner aktuellen Leistung im Studium zufrieden, allerdings hätte ich im ersten Semester etwas besser in Bezug auf die Klausurphase planen können. Aber zum Glück habe ich daraus gelernt.

Was mir an der Arbeit im JV Spaß macht:

Insbesondere gefällt mir, dass die Arbeit im JV sehr vielseitig und abwechslungsreich ist. Sowohl die Organisation und Planung vor den Veranstaltungen als auch das Mitwirken vor Ort macht Spaß und bringt mich persönlich weiter. Zudem hat man hat die Gelegenheit sich interaktiv innerhalb der Gruppe über die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen auszutauschen und diese im Team gemeinsam zu lösen. Außerdem lernt man viele neue Personen bei diversen Veranstaltungen kennen und hat dort die Möglichkeit zu Netzwerken.



Marie Lena Schmidt

Kombinatorischer Bachelor of Arts Erziehungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaft

3 Gründe, warum ich mich für die BUW entschieden habe:

1. Ich hatte damals die Entscheidung getroffen, ein Lehramtsstudium beginnen zu wollen. Ich hatte mich auch in Münster und Köln beworben, letztlich fiel meine Wahl aber dann auf Wuppertal.
2. Guter Ruf der Schumpeter School (deswegen habe ich mein Studium an der Fakultät fortgesetzt)
3. Die Bergische Universität ist sehr studenfrendlich

Darum habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden:

Sich gemeinsam für die eigene Fakultät zu engagieren und schon während des Studiums für eine „gute Sache“ einzustehen, war mir sehr wichtig. Die Tätigkeit im Junior-Vorstand ermöglicht mir sowohl die Nähe zur Universität, den Kommiliton*innen und Professor*innen, als auch den Kontakt zu namhaften Unternehmen. Teil von Alumni zu sein und einen kleinen individuellen Beitrag leisten zu können, bestärkt mich in vielerlei Hinsicht.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen und etwas an meinem bisherigen Studium an der BUW heute ändern könnte, wäre das:

Niemals eine Klausur zu schieben... denn der Workload wird dadurch nicht geringer ;-)

Was mir an der Arbeit im JV Spaß macht:

Ganz klar: Die Arbeit im Team und der Austausch mit den Kommiliton*innen! Es macht immer wieder Freude, an neuen Ideen zu arbeiten und anstehende Veranstaltungen zu organisieren und zu begleiten. Es motiviert mich auf unseren Verein und unsere Angebote aufmerksam zu machen. Durch die verschiedenen Aktivitäten erfahre ich persönlich einen großen Mehrwert.



Tabita Neus, B.Sc.

M.Sc. Management und Marketing

3 Gründe, warum ich mich für die BUW entschieden habe:

1. Für Wirtschaftswissenschaften ein guter Standort mit gutem Ruf (Schumpeter School of Business and Economics)
2. Ich komme aus der Nähe
3. Uni als solche gefällt mir (Wuppertal ist eine schöne Stadt, ein Hauptcampus)

Darum habe ich mich für die ehrenamtliche Tätigkeit im JV entschieden:

Ich wollte etwas Neues ausprobieren und andere Studierende kennenlernen. Zudem bildet der Schumpeter School Alumni e.V. ein großes Netzwerk, von dem ich profitieren wollte.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen und etwas an meinem bisherigen Studium an der BUW heute ändern könnte, wäre das:

Grundsätzlich nichts, denn alles ist gut so, wie es gelaufen ist ;-)

Ich hätte mich früher bereits für englischsprachige Angebote und auch für Veranstaltungen/Vorträge/Workshops öffnen sollen. Außerdem hätte ich auf mehr Studentenpartys gehen sollen!

Was mir an der Arbeit im JV Spaß macht:

Mir macht der Austausch mit den anderen Mitgliedern Spaß und es ist schön gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Die Mitgliederversammlung 2019

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Schumpeter School Alumni e.V. fand am 25. Juni 2019 im „Café ADA“ in Wuppertal statt. Bei sommerlichen 40 Grad Außentemperatur fanden die Mitglieder hier dankbar einen klimatisierten Raum und kalte Getränke um sich an diesem Nachmittag über das Vereinsgeschehen auszutauschen.

Eröffnet wurde die Mitgliederversammlung durch den Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. André Betzer. Nach einem Überblick über die Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins im Jahr 2018 betonte André Betzer außerdem die drei Säulen des Vereins: das Jahresmagazin, die Jobmesse „Praxis trifft Campus“ und das „Schumpeter School Forum“.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt an diesem Nachmittag stellte die Wahl über die geplanten Änderungen im Vorstandgefüge des Vereins zum 01. Januar 2020 dar. Die erste Änderung betraf die Position des 2. Vorsitzes und das Amt des Schatzmeisters. Frau Prof. Dr. Ina Garnefeld, die bisher dieses Amt ausübte, wechselt nach einstimmiger Wahl ohne Enthaltungen in den erweiterten Vorstand. Gleichzeitig wird Michael Klaholz, bisher im erweiterten Vorstand, ab Januar 2020 die Nachfolge antreten und die Rolle als 2. Vereinsvorsitzender und Schatzmeister übernehmen. Auch diese Wahl wurde einstimmig, bei einer Enthaltung, angenommen. Darüber hinaus besteht der Vereinsvorstand traditionell aus einer Vertreter*in aus dem Team des Junior-Vorstands. Da dieses Amt in 2019 noch unbesetzt war, stellte sich Marie Lena Schmidt als Vertreterin des Junior-Vorstandes zur Wahl und wurde einstimmig und ohne Enthaltungen gewählt. Der Schumpeter School Alumni e.V. bedankt sich für die Wahl und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit in 2020!



Prof. Dr. André Betzer führt durch den formellen Teil der Mitgliederversammlung



*Die Preisträger*innen des Abschlussarbeitenpreises mit Prof. Dr. André Betzer und Michael Klaholz*



Die Mitglieder lassen den Abend gemütlich ausklingen

Der Abschlussarbeitenpreis 2019

Auch in diesem Jahr vergab der Verein den Abschlussarbeitenpreis an diejenigen Mitglieder, die bei ihrer Abschlussarbeit mit einer herausragenden Leistung herausstachen. Mit den besten Glückwünschen konnten geehrt werden:

Mira Johanna Außendorf, M.Sc.

für ihre herausragende Abschlussarbeit „Markenliebe: Eine Strategie zur Regulation von Emotionen“ mit der Note 1,3

Maria Chalova, M.Sc.

für ihre herausragende Abschlussarbeit „National Welfare Aspects and Environmental Problems in Post-Communist Countries: Developments and Perspectives on the Environmental Kuznets Curve“ mit der Note 1,3

Dijana Dulovic, B.Sc.

für ihre herausragende Abschlussarbeit „Index-Membership and Comovement“ mit der Note 1,0

Sven Ellner, B.Sc.

für seine herausragende Abschlussarbeit „Das Verhältnis von Kosten und Nutzen in der IFRS- Rechnungslegung am Beispiel von IFRS 15“ mit der Note 1,3

Maximilian Kaufhold, M.Sc.

für seine herausragende Abschlussarbeit „Der Einfluss von Innovationsclustern auf den Erfolg von Kooperationen zwischen Großunternehmen und Startups - Eine empirische Suche nach Einfluss- und Erfolgsfaktoren in Nordrhein-Westfalen“ mit der Note 1,0

Julian Felix Kopka, M.Sc.

für seine herausragende Abschlussarbeit „Markenliebe in der Krise - eine Typologie von Beziehungskrisen zwischen Konsumenten und ihren (ehemals) geliebten Marken“ mit der Note 1,3

Axel Neum, M.Sc.

für seine herausragende Abschlussarbeit „Der Mitarbeiter der Zukunft - Untersuchung von Personalkompetenzen und lernförderlicher Arbeitsgestaltung im Dienstleistungssektor am Fallbeispiel der Stadtparkasse Wuppertal“ mit der Note 1,0

Sascha Schworm, M.Sc.

für seine herausragende Abschlussarbeit „Investor Information Demand Prior to M&A Announcements - Evidence from the SEC EDGAR Log Files“ mit der Note 1,0

Tobias Tobien, M.Sc.

für seine herausragende Abschlussarbeit „Innovation durch Corporate Entrepreneurship - Die Erfolgsfaktoren des Intrapreneurship am Beispiel einer Case-Study-Analyse im DIY-Einzelhandel“ mit der Note 1,3

Ein Ausblick

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung gab André Betzer außerdem einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten für das Jahr 2020. So wird es eine Fortführung der erfolgreichen Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ in Zusammenarbeit mit der Stadtparkasse Wuppertal geben und Studierenden der Schumpeter School weiterhin die Möglichkeit geboten, sich aktiv mit Unternehmen der Region und Alumni der Schumpeter School of Business and Economics zu vernetzen. Ferner sind auch im Jahr 2020 Seminare und Workshops für Studierende und eine Fortführung der Veranstaltung „Schumpeter School Forum“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank AG geplant.

Nach dem offiziellen Teil der per Satzung jährlich durchzuführenden Mitgliederversammlung waren alle Mitglieder herzlich eingeladen, den Abend gemeinsam auf der Terrasse des Café ADA ausklingen zu lassen.

Auch 2020 soll die Mitgliederversammlung im Sommer stattfinden. Genauere Informationen werden frühzeitig bekannt gegeben.

Jasmin Umlauf, B.Sc.

Praxis trifft Campus – Die Fünfte!

Seit dem Jahr 2015 treffen bei „Praxis trifft Campus“ erfolgreiche Absolvent*innen als Vertreter*innen namhafter Unternehmen aus der Region auf Studierende und Promovierende der Schumpeter School of Business and Economics. Im gemeinsamen Dialog berichten die Absolvent*innen von ihrem eigenen Werdegang und den Karrieremöglichkeiten in den jeweiligen Unternehmen. Darüber hinaus geben sie den Studierenden und Promovierenden Einblicke in ihr Berufsleben sowie individuelle Tipps für die eigene Karriereplanung.

Am 13. Mai 2019 präsentierte der Schumpeter School Alumni e.V. in Kooperation mit der Stadtsparkasse Wuppertal nun bereits zum fünften Mal die Jobmesse in der 19. Etage des Sparkassenturms Wuppertal.

Nach der Begrüßungsrede des Vorstandsvorsitzenden der Stadtsparkasse Wuppertal, Herrn Gunther Wölfges, und dem Vorstandsvorsitzenden des Schumpeter School Alumni e.V., Prof. Dr. André Betzer, startete die Veranstaltung unter dem Motto „Von Alumni, für Alumni“.

Die Bereiche Finanzen, Steuern, Wirtschaftsprüfung, Consulting, Personal, Marketing und Logistik wurden dieses Jahr auf der Unternehmensmesse vertreten. Zu den anwesenden Unternehmen zählten hierbei: Aldi, Arla, Babtec, Barmenia Versicherungen, Beiten Burkhardt, Breidenbach, E/D/E, e-pilot GmbH, HSBC, Knipex, KPMG, Lleyendecker Eventsolutions, LucaNet, RINKE TREUHAND GmbH, K.A. Schmersel GmbH & Co. KG, Storch-Ciret Croup, Stadtsparkasse Wuppertal, Vaillant Group sowie Walbusch.

Darüber hinaus hatten die Teilnehmer*innen in diesem Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit ihre Bewerbungsunterlagen professionell prüfen zu lassen und sich Tipps und Hilfestellungen in Bezug auf Lebenslauf, Zeugnisse und Anschreiben geben zu lassen.



Gunther Wölfges (links) und Prof. Dr. André Betzer bei der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung



Karrierecoach Torsten Kentel (rechts) und sein Kollege Dennis Jörißen von der von Buddenbrock Unternehmensgruppe prüfen die mitgebrachten Bewerbungsmappen

Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem gemeinsamen Get-together, Speisen und Getränken und der Möglichkeit, Gespräche noch einmal zu vertiefen und in entspannter Atmosphäre aktiv zu netzwerken.

Rückblickend war „Praxis trifft Campus“ auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Der Schumpeter School Alumni e.V. bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Unternehmensvertreter*innen, den Teilnehmer*innen sowie bei der Stadtsparkasse Wuppertal, die zum Erfolg dieser Veranstaltung maßgeblich beigetragen haben.

Kajathepan Navanathan, B.Sc.

Rückblick auf die Weiterbildungsseminare für Studierende

Das Anliegen des Schumpeter School Alumni e.V., Studierende der Schumpeter School of Business and Economics im Verlauf ihres Studiums zu unterstützen und ihnen eine Vielzahl von interessanten und kostenlosen Angeboten zu schaffen, verfolgt der Verein stetig. So konnten den Studierenden auch im Jahr 2019 wieder vier spannende Seminare angeboten werden. Angeleitet wurden diese von Torsten Kentel, dem Diplomkaufmann und Karrierecoach der von Buddenbrock Unternehmensgruppe, mit welcher der Schumpeter School Alumni e.V. bereits seit mehreren Jahren zusammenarbeitet.

7. Mai 2019: „Richtig vorbereitet zur Jobmesse - Dressed for Success & Assessment Center Training“

Im ersten Seminar des Jahres teilte Torsten Kentel mit den Teilnehmenden wertvolle Informationen darüber, wie die beste Vorbereitung für eine Jobmesse aussieht und was Todsünden sind, die die Studierenden hier unbedingt vermeiden sollten. Um das Gelernte besser zu verinnerlichen und zur konkreten Vorbereitung auf eine Jobmesse wurden verschiedene Übungen durchgeführt. Zunächst sollten alle Studierenden ihre Vorbilder nennen, dabei konnten dies Verwandte, Freunde oder auch Personen des öffentlichen Lebens sein. Anschließend sollte begründet werden, warum sich für die ausgewählten Personen entschieden wurde und in welchem Bereich sie eine Vorbildrolle einnehmen. Diese Übung diente vor allem dazu, eigene Ziele und Wünsche abzuleiten und sich dieser bewusst zu werden. Eine weitere Übung bestand darin, sich Gedanken über die eigene persönliche und fachliche Eignung zu einer bestimmten Stelle zu machen. Das konnte entweder der derzeitige Job sein oder der Beruf, den man einmal ergreifen möchte. Das Ziel hierbei war vor allem, sich die eigenen Stärken ins Bewusstsein zu rufen und im Gespräch auf der Jobmesse oder auch bei Vorstellungsgesprächen vorbereitet zu sein.

25. Mai 2019: „Marke „ICH“, Vorstellungsgespräch und Wirtschaftsthemen“

Den Auftakt des Seminars machten die persönlichen Prioritäten der Teilnehmenden hinsichtlich ihres Traumjobs. Dabei wurde ersichtlich, wie vielschichtig und divers die Anforderungen der einzelnen Teilnehmenden an ihren persönlichen Traumberuf sind und wie wichtig es damit ist, bereits vor einer Bewerbung zu überlegen, welches Unternehmen die eigenen Anforderungen erfüllt.

Im weiteren Verlauf des Seminars ging es darum zu evaluieren, wie die Studierenden sich selbst sehen bzw. wie sie von anderen gesehen werden wollen. Zu diesem Zweck sollten die Teilnehmenden sich selbst anhand einer Zeichnung präsentieren. Diese Übung diente dazu, sich Gedanken über die eigene Persönlichkeit zu machen und Kreativität zu beweisen. Im Rahmen dieser Übung gab Torsten Kentel auch wertvolle Tipps zur Verbesserung der eigenen Präsentationstechniken und zu selbstsicherem Auftreten. Außerdem wurden noch typische Fragen aus dem Bewerbungsgespräch besprochen. Durch seine Erfahrung als Berater für viele namhafte Unternehmen konnte Torsten Kentel zahlreiche realitätsnahe Hinweise geben, z.B. wie die Frage nach den persönlichen Schwächen ehrlich zu beantworten ist, ohne sich dabei in ein schlechtes Licht zu rücken.

26. November 2019: „Todsünden bei Bewerbungen“ und „Speedreading“

Mit dem Leitsatz „Mit Ihren Fachkompetenzen, den Hardskills, treten Sie in das Unternehmen ein, mit Ihren persönlichen Fähigkeiten, den Softskills, machen Sie Karriere.“ gab Torsten Kentel den Studierenden eine erste wichtige Erkenntnis mit auf den Weg. Im weiteren Verlauf des Seminars wurden den Teilnehmer*innen zentrale Merkmale verschiedener Branchen sowie die wesentlichen Unterschiede



Torsten Kentel und die Teilnehmenden tauschen sich über die Aufgabenlösung aus

zwischen Groß- und mittelständischen Unternehmen vorgestellt. Da die Größe des Unternehmens in Relation zu Firmenimage, Unternehmenskultur, Gehalt und Weiterbildungsangeboten stehe und die Wahl des Unternehmens in der entsprechenden Branche schließlich auch zu einem selbst passen solle, müsse in Bewerbungsprozessen verstärkt auf die eigene Persönlichkeit und die individuellen Interessen gesetzt werden, so Kentel. Weiter ging es mit einer praktischen Übung: Innerhalb von fünf Minuten sollten die Teilnehmer*innen ihren Traumjob, ihre Qualifikationen sowie ihre Vorbilder schriftlich festhalten. Im Anschluss gab es Feedback und wertvolle Tipps für künftige Bewerbungssituationen. Die Übung veranschaulichte deutlich, wie mannigfaltig die Wünsche an einen „Traumjob“ tatsächlich sein können und mit welchen ganz unterschiedlichen Methoden eine Selbstpräsentation überzeugen kann.

Auch das Thema „Speedreading“ fand bei den Teilnehmer*innen großen Anklang. Zunächst wurden Lesestrategien vorgestellt, mit deren Hilfe schneller und effizienter gelesen werden kann. In den bereitgestellten Übungen sollten verschiedene Textauszüge innerhalb weniger Minuten gelesen werden. Im Anschluss wurden die Teilnehmer*innen dazu aufgefordert, ihr Verständnis

anhand von zehn Fragen zu prüfen. Zum direkten Vergleich erfolgte die Übung erneut, unter Anwendung der vorgestellten Speedreading-Taktiken. Die Tipps für effizientes Lesen waren dabei überaus hilfreich.

27. November 2019: „Gehaltsverhandlung“ und „PowerPoint Karaoke“

Unter dem Motto „Build Up Your Creativity“ versuchte sich jede*r Teilnehmer*in an der Disziplin des PowerPoint Karokes. Aufgabe war es in einer simulierten Präsentationssituation die, den Teilnehmenden unbekannt, Folien vorzustellen. Als zusätzliche Herausforderung befanden sich Muster und Schemata in den bereitgestellten Folien von Torsten Kentel, die ebenfalls in die eigene Präsentation eingebaut werden sollten. Unter Anleitung von Torsten Kentel folgte konstruktives Feedback der Gruppe, welches von den „Best Practice“ – Antworten abgerundet wurde.

Zu guter Letzt stand in der zweiten Hälfte des Seminars das Thema Gehaltsverhandlungen auf dem Plan: neben einleitenden Informationen zu Gehaltsvorschlägen in Bewerbungen und wann diese genau erforderlich sind, wurde den Teilnehmenden ein aktueller Querschnitt an Branchengehältern gezeigt sowie die möglichen Einstiegsarten und ihren zugehörigen Gehältern erläutert, um eine grobe Orientierung und allgemeines Verständnis für die Thematik an sich zu schaffen. Anschließend folgten hilfreiche Argumentationsstrukturen für Gehaltsverhandlungen.

Zum Abschluss möchte sich der Schumpeter School Alumni e.V. noch einmal recht herzlich bei Torsten Kentel und der von Buddenbrock Unternehmensgruppe für die erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und bei allen Teilnehmenden der Seminare bedanken.

Junior-Vorstand



Die Teilnehmenden arbeiten an ihrer Selbstpräsentation



Eine Teilnehmerin löst die Aufgabe am Flipchart



Eine Teilnehmerin wendet die PowerPoint Karaoke-Technik an

Grußwort Schumpeter School Stiftung, Prof. Dr. Norbert Koubek

Die Aktivitäten der Schumpeter School Stiftung im Jahr 2019 ergeben sich aus dem Arbeitsprogramm, das in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde. Hierdurch stehen weiterhin im Sinne von Schumpeter die Schnittstellen von Wissenschaft und Praxis im Mittelpunkt, die sich gegenwärtig und in Zukunft in wesentlichen Feldern stark verändern. Nun stichwortartig zu ausgewählten Handlungsfeldern, die anschließend näher vorgestellt werden.

An erster Stelle ist die in zweijährigem Abstand stattfindende Preisverleihung zu nennen, mit der diesmal der international renommierte Wissenschaftler Prof. Nicholas Bloom von der amerikanischen Stanford University geehrt wurde.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses übernahm die Stiftung erneut die Vergabe eines Deutschland-Stipendiums und beteiligte sich damit an dem erfolgreichen Programm der Bergischen Universität. Das seit Jahren bestehende Engagement im Zusammenhang mit der Verleihung des Wirtschaftspreises der Stadt Wuppertal für Jungunternehmer wurde fortgesetzt.

Ein besonderer Akzent im Theorie-Praxis Verhältnis wurde durch den im Rahmen der Schumpeter School Lectures gehaltenen Gastvortrag des Geschäftsführers von SAP Deutschland Dr. Daniel Holz gesetzt, in dem die Innovationsstrategien dieses einzigen deutschen digitalen Weltkonzerns im Mittelpunkt standen. Die globale Perspektive kam auch auf der Seminarveranstaltung für eine Delegation von Führungskräften des größten chinesischen Stahlherstellers zum Ausdruck, mit Hinweisen auf die Abläufe und Erfahrungen des jahrzehntelangen Anpassungsprozesses der deutschen Stahlindustrie im Ruhrgebiet und deren Aussagekraft für die noch bevorstehenden Stilllegungen in Teilen der Stahlindustrie Chinas.

Ein eigener Schwerpunkt steht in Zusammenhang mit der 2020 stattfindenden mehrtägigen Veranstaltung zum 200. Geburtstag von Friedrich Engels, dem gebürtigen Barmer Unternehmersohn mit der bis heute weltweiten Wirkung seines Handelns und Denkens. Hier hat die Stiftung die Organisation der international herausragenden Tagung Ende März und die Herausgabe eines repräsentativen Tagungsbandes übernommen, die beide allein durch großzügige Spenden aus dem Kreis der Wuppertaler Unternehmerschaft möglich sind.

Ich bedanke mich im Namen der Stiftung bei allen, die in dem abgelaufenen Jahr durch ihr persönliches Engagement und durch inhaltliche und finanzielle Unterstützungen die Arbeit der Stiftung mitgetragen haben und grüße herzlich,

Ihr
Norbert Koubek



Die Gremien der Stiftung sind zurzeit wie folgt besetzt:

Vorstand:

Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Rechtsanwalt und Notar a. D.
Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpeter School
Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher des Vorstands der Schumpeter School Stiftung
Gunther Wölfges, Vorstandsvorsitzender Stadtparkasse Wuppertal

Geschäftsführung:

Dipl. Ök. Britta Paulzen (1. Hj.) & Saskia Steiner, M.Sc. (2. Hj.)

Kuratorium:

Dipl.-Ök. Erich Giese, Vorstand der Technischen Akademie Wuppertal
Ralf Putsch, Geschäftsführender Gesellschafter der Knipex-Werk C. G. Putsch KG
Dipl.-Ing. Heinz Schmersal (Vorsitzender), Geschäftsführender Gesellschafter der Schmersal Holding
Prof. Dr. Kerstin Schneider (Stellv. Vorsitzende), Lehrstuhl für Steuerlehre und Finanzwissenschaft der Schumpeter School
Dr. Norbert Schiedeck, Geschäftsführer der Vaillant Group
Dipl.-Ing. Eugen Trautwein, Vorsitzender des Kuratoriums der E/D/E-Stiftung
Prof. Dr. Peter Witt, Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement der Schumpeter School

Wirtschaftszyklen und Unternehmertum

Erfinden Sie mit uns ein Stück Zukunft!

steam engine
cotton

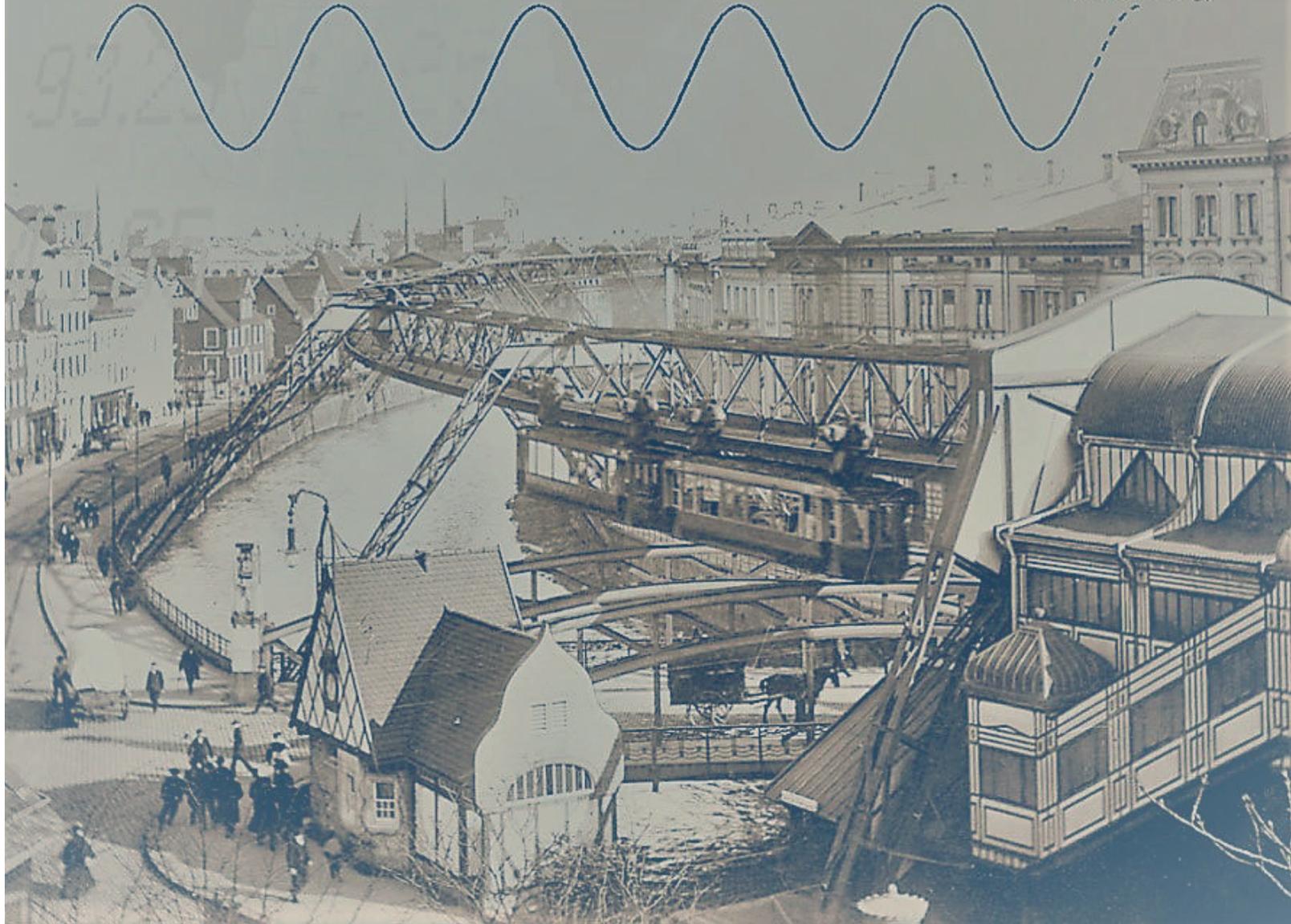
railway
steel

electrical engineering
chemistry

petrochemicals
automobiles

information
technology

resources
energy
biotechnology



Kontaktieren Sie uns für gemeinsame Projekte:

Schumpeter School Stiftung

c/o BUW – FK Wirtschaftswissenschaft

Gaußstr. 20 | 42119 Wuppertal

stiftung@schumpeter-school-stiftung.de

Tel: +49 (0) 202 439 5515

www.schumpeter-school-stiftung.de

Schumpeter School
Stiftung



Schumpeter School Preis 2019 für Prof. Nicholas A. Bloom

Über den Preis

Der Schumpeter School Preis für Unternehmens- und Wirtschaftsanalyse wurde im Jahre 2011 von der Schumpeter School Stiftung in Zusammenarbeit mit der Schumpeter School of Business and Economics ins Leben gerufen, um die Relevanz der Arbeiten von Joseph A. Schumpeter hervorzuheben sowie die Schumpeter'sche Forschung und ihre Verbreitung in Wissenschaft und Praxis zu fördern.

Die Auszeichnung wird in einem Turnus von zwei Jahren an international renommierte Ökonomen für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Innovationswissenschaft im Sinne Joseph A. Schumpeters verliehen. Dabei fungiert die Schumpeter School Stiftung als Stifter des von der Stadtsparkasse Wuppertal finanzierten Preises, der von der Fakultät verliehen wird.

Die Preisverleihung 2019

Am 05. Juli 2019 verlieh die Schumpeter School of Business and Economics zum nunmehr fünften Mal den Schumpeter School Preis.

Der diesjährige Preisträger, Nicholas A. Bloom, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Stanford University, wurde für seine hervorragenden Arbeiten im Bereich der Management- und Innovationsforschung sowie seine wegweisenden Beiträge zum Verständnis von Innovation und Wettbewerb geehrt. Nicholas Bloom widmet sich zudem in erheblichem Maße der Untersuchung von Unsicherheiten innerhalb der Entscheidungstheorie und deren ökonomischer Bedeutung etwa in Fragen von Investitionsentscheidungen.

Prof. Nicholas A. Bloom erhielt seine akademische Ausbildung an den britischen Universitäten in Oxford, Cambridge und London. Seit 2005 forscht und lehrt er an der Stanford University und zählt zu den renommiertesten Wirt-



(v.l.n.r.): Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Andreas Feicht, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft, Preisträger Prof. Nicholas Bloom, Laudator Prof. Dr. Werner Bönnte, Inhaber des Lehrstuhls für Industrieökonomik und Innovation, Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpeter School, Gunther Wölfiges, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Wuppertal, Bürgermeisterin Ursula Schulz und Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher des Vorstandes der Schumpeter School Stiftung

schaftswissenschaftler weltweit. Bloom ist zusätzlich als Mitherausgeber an verschiedenen renommierten Fachzeitschriften beteiligt und veröffentlicht zudem selbst regelmäßig zahlreiche Fachbeiträge.

Die Wahl Nicholas Blooms zum Schumpeter School Preisträger 2019 erläuterte Prof. Dr. Werner Bönnte, Inhaber des Lehrstuhls für Industrieökonomik und Innovation, in seiner Laudatio besonders in Hinblick auf das Schumpeter'sche Profil. Gerade das breite Spektrum an Forschungsfeldern sowie darüber hinaus seine fundamentalen Beiträge zur internationalen Wirtschaftswissenschaft zeichnen Nicholas Bloom aus.

Im Rahmen des Festaktes betonte auch der Rektor der Bergischen Universität, Prof. Dr. Lambert T. Koch, die wegweisenden Beiträge und ihre umfassende Bedeutung für die unternehmerische Praxis. Dabei verwies er ferner auf die Parallelen von Nicholas Bloom und Joseph A. Schumpeter, sowohl in wissenschaftlicher als auch biographischer Hinsicht. Neben Rektor Lambert T. Koch betonten auch Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpe-

ter School of Business and Economics, und Prof. Dr. Norbert Koubek, Sprecher des Vorstandes der Schumpeter School Stiftung, die Bedeutung des Preises für die Bergische Universität selbst und die damit verbundene Ausweitung der Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis.

Zum Rahmenprogramm der Preisverleihung gehörten auch in diesem Jahr ein traditionelles Doktorandenseminar und ein wissenschaftlicher Workshop, welche es Angehörigen der Schumpeter School sowie externen Wissenschaftler*innen ermöglichten, sich mit dem Preisträger zu treffen und einen wissenschaftlichen Austausch zu pflegen.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Jahr den Lehrstühlen von Prof. Dr. Werner Bönnte und Prof. Dr. Falko Jüßen, welche den wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung und die begleitenden Einzelveranstaltungen organisiert und betreut haben. Ebenso sei an dieser Stelle den Helfer*innen gedankt, die sich an der Organisation und am Ablauf der Veranstaltung beteiligten.

Frederic Schneider

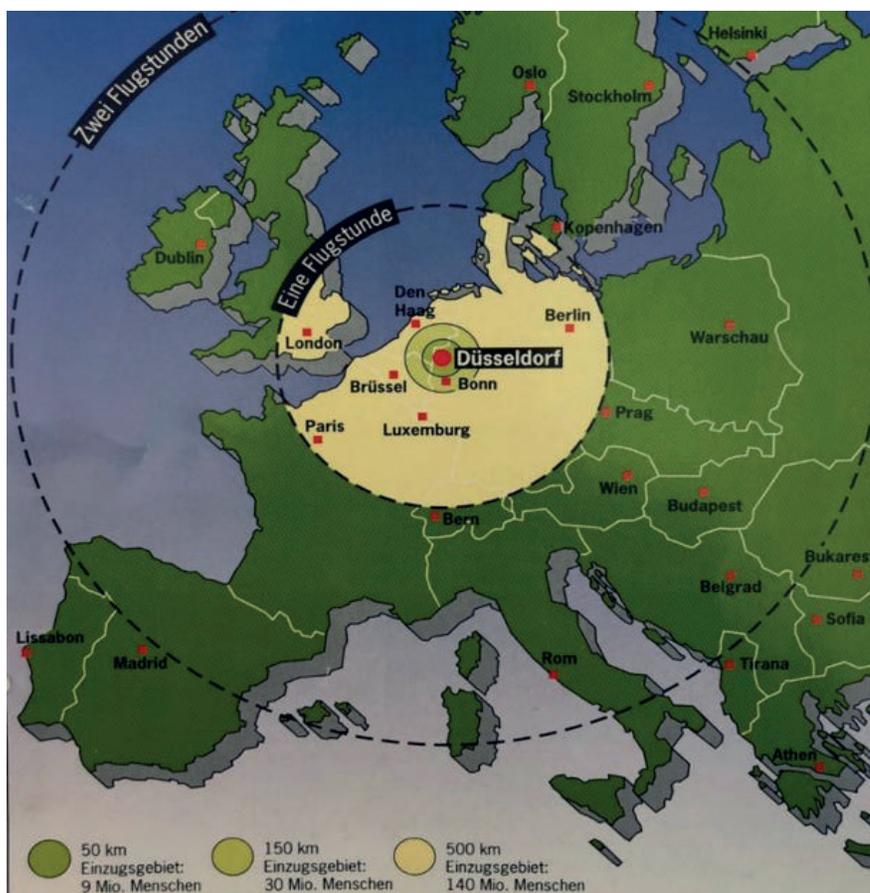
Strukturwandel in der Rhein-Ruhr Metropolregion

Im WS 2018/19 fand an der Bergischen Universität ein interessanter Gedankenaustausch zwischen einer Delegation von Führungskräften des staatlichen chinesischen Stahlkonzerns Shougang-Group Co. Ltd. aus Peking und der Schumpeter School Stiftung statt. Schwerpunkt dabei waren die in den vergangenen Jahrzehnten erfolgten tiefgreifenden Veränderungen in der Montanindustrie, insbesondere der Stahlindustrie in der Ruhrregion mit dem Verlust von rund 700.000 Arbeitsplätzen direkt, zuzüglich der Reduzierung in den Zulieferungsunternehmen in der Industrie und bei den Dienstleistungen.

In China sind derartige Herausforderungen in einem anderen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Umfeld in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch zu bewältigen, und dabei wird auch zu prüfen sein, inwieweit die in Deutschland und Westeuropa gemachten Erfahrungen genutzt werden können.

Unter dem Titel „History and Change of Structures in the Ruhr-Region and the Rhine-Ruhr-Polycentricity“ wurden ausgewählte Themen vorgestellt und diskutiert. Dabei zeigte sich auch der große Unterschied zwischen dem historisch gewachsenen vielfältig gegliederten Europa gegenüber dem zentralistisch und autoritär aufgebauten Land China. Anhand von Statistiken wurden diese beiden Regionen näher betrachtet.

Bezogen auf das Ruhrgebiet und die erweiterte Rhein-Ruhr Metropolregion lässt sich anhand der Entwicklung in den vergangenen 200 Jahren zeigen, wie sich die Strukturen durch den Aufbau der Industrie und ihrem Rückbau abbilden lassen. Dabei expandiert in einem ersten langen Zeitabschnitt von rund 140 Jahren die Industrieproduktion und die Zahl der in diesem Sektor arbeitenden Menschen, während nach einer kurzen Phase der Stagnation ein dramatischer ökonomischer Rückgang



Rhein-Ruhr Region und ihre Nachbarregionen

zu verzeichnen ist. So betrug 1960 der Industrieanteil der Beschäftigten rund 60 % und der Anteil im Dienstleistungssektor rund 37 %. Nach 50 Jahren lagen 2010 diese Werte bei 27 % im Sektor 2 und bei knapp 73 % im Sektor 3, wobei die Bevölkerungszahl mit 11 und 12 Mio. Personen fast gleich blieb. Diese tiefgreifenden Änderungen wurden mit umfangreichen Sozial- und Strukturhilfeprogrammen begleitet, wodurch der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft sozialverträglich gestaltet werden konnte. Neben den zahlreichen Einzelprojekten ist vor allem auch der zentrale Standort der Rhein-Ruhr-Region im deutschen, europäischen und weltweiten Netzwerk zu nennen. So bedeutet im Kontext der Europäischen Union der Begriff „Blaue Banane“ die regionale und logistische Verknüpfung der Wirtschaftszentren von Mittelengland über London, die

Regionen rechts und links des Rheins bis nach Norditalien.

In diesem Verbund der nationalen und internationalen Netzwerke erfolgte in der Rhein-Ruhr Metropolregion, parallel zu dem industriellen Abbau der Aufbau von wissenschaftlichen Institutionen und forschungsbezogenen Einrichtungen sowie die Ansiedlung von Unternehmen der Logistik, Infrastruktur und Dienstleistungen. Als besonders interessantes Beispiel ist die Stadt Duisburg mit ihrem Binnenhafen am Rhein und dem Hauptknotenpunkt der Bahnstrecke im Rahmen des Seidenstraßenprojektes zwischen China und Europa zu nennen. Auf dieser im Jahre 2008 eröffneten rund 10.000 km langen Strecke verkehrten 2018 wöchentlich zwischen 35 und 40 Güterzügen mit geplanten 100 Zügen pro Woche in den kommenden Jahren.

Prof. Dr. Norbert Koubek

Die Vergabefeier des Deutschlandstipendiums 2019

Über das Deutschlandstipendium

Das Deutschlandstipendium richtet sich an herausragende Studierende und Studienanfänger*innen und wird für eine Förderdauer von zwei Semestern vergeben, wobei sich die Förderhöchstdauer nach der Regelstudienzeit des jeweiligen Studiengangs richtet. Um das in Höhe einer monatlichen Zahlung von 300 Euro dotierte Stipendium zu erhalten, müssen verschiedene Kriterien erfüllt werden. Zu den Auswahlkriterien zählen gute Noten im Abitur, in einem bereits durchgeführten Studium oder einer abgeschlossenen Berufsausbildung sowie gute derzeitige Studienleistungen. Zudem muss auch ein besonderes gesellschaftliches Engagement vorhanden sein oder es müssen Herausforderungen im eigenen Lebens- und Bildungsweg, wie zum Beispiel die Pflege naher Angehöriger oder studienbegleitende Erwerbstätigkeiten, vorliegen.

Die Vergabefeier

Einmal jährlich findet eine Feier zur Vergabe des Deutschlandstipendiums an die neuen Stipendiat*innen in feierlichem Rahmen statt. Wie auch im vergangenen Jahr wurden erneut die eindrucksvollen Räumlichkeiten der Historischen Stadthalle genutzt um Unternehmen und ihre Stipendiat*innen zusammen zu bringen. So konnten sich am 9. November 2019 insgesamt 175 leistungsstarke und engagierte Studierende treffen, die von über 50 Unternehmen und Stiftungen aus dem Bergischen Land und dem Rheinland gefördert werden.

Nach einigen einleitenden Worten des Prorektors für Studium und Lehre, Professor Dr. Andreas Frommer, folgte die Vergabe der Deutschlandstipendien durch den jeweiligen Förderer an die einzelnen Studierenden. Dabei fördert die Schumpeter School Stiftung auch im zehnten Jahr in Folge einen Studierenden der Bergischen Universität. Im zweiten Jahr in Folge hatte ich dabei



(v.l.n.r.): Saskia Steiner (Schumpeter School Stiftung), Ivo Dominic Vuicic (Stipendiat) und Prof. Dr. Andreas Frommer (Prorektor für Studium und Lehre)

das Glück, diese Unterstützung zu erhalten.

Über mich

Nachdem ich meine Ausbildung zum Immobilienkaufmann mit guten Ergebnissen abschließen konnte, wollte ich mit dem Studium Wirtschaftswissenschaften einen weiteren Grundstein für das kommende Berufsleben legen. Dabei war und ist mir das Deutschlandstipendium eine große Hilfe, neben meinem Engagement bei zahlreichen Hochschulgruppen und Hochschulpremiere sowie meiner Tätigkeit im Familienbetrieb weiterhin gute Studienleistungen zu erreichen. So kann ich insbesondere in der Klausurenphase meine außeruniversitäre Arbeitszeit verringern und mich ausschließlich auf mein Studium konzentrieren. Zudem bedeutet für mich das Stipendium sowohl eine Anerkennung für die erbrachten Leistungen und das gesellschaftliche Engagement, welche jeden Tag viel Fleiß und Einsatz verlangen, als auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und mich mit Vertreter*innen verschiedener namhafter Unternehmen sowie zahlreicher Stiftungen auszutauschen.

Ich freue mich nun, auch in diesem Förderungszeitraum die Unterstützung



Prof. Dr. Andreas Frommer begrüßt die Anwesenden

durch das Deutschlandstipendium zu erhalten und so die Möglichkeit zu haben, auch weiterhin gute Studienleistungen zu erbringen und gleichzeitig mein gesellschaftliches Engagement aufrechtzuerhalten. So kann ich letztendlich durch einen guten Studienabschluss die optimalen Voraussetzungen für meine berufliche Karriere schaffen. Bei meinem Förderer, der Schumpeter School Stiftung, bedanke ich mich herzlich!

Ivo Dominic Vuicic, B.Sc.

Hans Frambach, Norbert Koubek,
Heinz D. Kurz, Reinhard Pfriem (Hg.)

Schöpferische Zerstörung und der Wandel des Unternehmertums

Zur Aktualität von Joseph A. Schumpeter

Seit vielen Jahren ist der in Österreich geborene Ökonom Joseph A. Schumpeter, der seine letzten zwei Lebensjahrzehnte lehrend und forschend in den USA verbrachte, in aller Munde. Die Bezüge auf ihn sind allerdings keineswegs einheitlich. Viele von jenen, die für künftige gesellschaftliche Entwicklungen den Schwerpunkt weiter einseitig in technischen Innovationen suchen, propagieren Schumpeter als deren wichtigsten Verfechter.

Natürlich haben Innovationen, hat die Durchsetzung neuer Kombinationen, die „schöpferische Zerstörung“, wie Schumpeter das in seinem Werk „Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie“ nannte, auch etwas mit technischen Veränderungen zu tun. Aber die bloße technische Erfindung ist noch keine ökonomische Innovation. Und vor allem war Schumpeter nicht nur Ökonom, sondern ein umfassender Gesellschaftstheoretiker. Gegenüber den Fortschrittstheoretikern seiner Zeit war er willens und in der Lage, die Probleme, Schwächen und Risiken der kapitalistischen Entwicklung herauszuarbeiten, darunter die Erosion des ursprünglichen Unternehmertums.

Der Band liefert ebenso repräsentative wie vielfältige Sichtweisen.

Inhalt

Lambert T. Koch: Von Schumpeter lernen – Geleitwort

1. Innovationen und wirtschaftliche Entwicklung

Heinz D. Kurz: Die Durchsetzung neuer Kombinationen, schöpferische Zerstörung und die Rastlosigkeit des Kapitalismus: Zur Aktualität Joseph A. Schumpeters

André Reichel: Die Neuerfindung des Neuen: Soziale Innovationen in kollaborativen Innovationsprozessen

Birger P. Priddat: Schumpeter und die modernen Marktdynamiken

Ekaterina Brandtner, Jörg Freiling: Dominante Logiken: Barrieren oder Weg-

bereiter für Schumpeters ‚schöpferische Zerstörung‘?

Norbert Koubek, Hermann S. Dehnen, Jan H. van Dinther: Schwellenländer in der Weltwirtschaft: Von der Doppel-Triade zur Doppel-Helix

Bettina Kieselbach, Marco Lehmann-Waffenschmidt: Strategien zur schöpferischen Vermeidung von Monopolen in innovativen Branchen: Eine neo-Schumpetersche Fallanalyse des Digitalisierungsprozesses in Sachsen

Marlies Schütz, Rita Strohmaier, Stella Zilian: Vom Datenkapitalismus zum Datensozialismus? Zur Bedeutung der Werke J. A. Schumpeters und T. B. Veblens in Zeiten des digitalen Wandels

Christine K. Volkmann, Wolfgang Kuhn: Elektrisches Licht und Taschenlampen: Historische und gesellschaftliche Dimensionen eines innovativen Phänomens

2. Geschichte und Zukunft des Unternehmertums

Hans Frambach: Der Schumpetersche Unternehmer in der Geschichte des ökonomischen Analyse

Lars Hochmann: Lebendiges Unternehmertum als revolutionärer Entwurf: Versuch einer radikalen Ökonomik im Zeitalter digitaler Revolutionen

Annika Rehm, Uwe Schneidewind: Unternehmen als strukturelle Kraft: Vom schöpferischen Zerstörer zum konstruktiven Schöpfer

Klaus Fichter, Karsten Hurrelmann: Climate Entrepreneurship: Von der schöpferischen Zerstörung zur Schöpfung gegen Zerstörung – Unternehmertum in Zeiten des Klimawandels

Ulrich Braukmann, Dominik Bartsch, Daniel Schneider: Youth Entrepreneurship Education: Ihr Potential für eine (Re-)Vitalisierung des Schumpeterschen Unternehmertums in Deutschland

Stephanie Birkner, Lisa Heinrichs: Eine Frage der Zeit? Eine feministisch motivierte Reflexion der historischen Bedingtheit



des Schumpeterschen Gedankengutes zum Unternehmertum

3. Gesellschaftstheoretische Dimensionen in Schumpeters Werk

Reinhard Pfriem: Ökonomik als Gesellschaftswissenschaft: Zukunftsfähigkeit und Grenzen des Sozialökonomien Joseph A. Schumpeter

Lutz Becker: Schumpeters blinder Fleck: Das Spannungsfeld zwischen Markt und Unternehmer im Zeichen der Plattform-Ökonomie

Richard Sturm: Kapitalismus, Populismus, Demokratie

Harald Hagemann: Schumpeter und die Weltwirtschaftskrise: Die Vorzüge schlechter Zeiten oder eine pathologische Depression?

Lars Immerthal: Dionysische Störungen. Ein Kommentar zur Her- und Zukunft der Metapher der ‚schöpferischen Zerstörung‘

Eberhard K. Seifert: Schumpeter über Marx als Ökonomen: Theoriegeschichtliche Anmerkungen zu seiner Kritik der Arbeitswerttheorie in ‚Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie‘

Gunnar Sohn: Wenn Volkswirtschaften in Routine ersticken: Schumpeters soziologische Analysen in seiner Bonner Zeit

542 Seiten • 38,00 EUR • Hardcover
Fadenheftung • ISBN 978-3-7316-1358-9

metropolis

Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik

Gastvortrag Dr. Daniel Holz zum Thema „SAP als digitaler Weltkonzern und die disruptiven Innovationen bei Produkten, Prozessen und Organisationsstrukturen“



(v.l.n.r.): Prof. Dr. Peter Witt, Dr. Daniel Holz und Prof. Dr. Norbert Koubek

Am 25. November 2019 referierte Dr. Daniel Holz, Geschäftsführer SAP Deutschland auf Einladung von Prof. Dr. Norbert Koubek, Schumpeter School Stiftung und Prof. Dr. Peter Witt, Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement, über zentrale Themen des digitalen Weltkonzerns. Dabei führte er das rund 500 Personen umfassende meist studentische Publikum durch markante Abschnitte des erfolgreichsten europäischen Software-Anbieters mit seinen differenzierten Produktfeldern auf den weltweiten Märkten und stellte interessante Verbindungen zu zentralen Aussagen von Schumpeter her.

Zu Beginn standen die Entwicklung des 1972 von drei Personen gegründeten Unternehmens im Mittelpunkt, das gegenwärtig rund 100.000 Personen beschäftigt, einen Jahresumsatz von fast

25 Mrd. € hat und mehr als 3,5 Mrd. € jährlich in Forschung und Entwicklung investiert.

Nach einer vor allem seit 2010 sehr erfolgreichen Wachstumsstrategie werden im kommenden Jahrzehnt durch einen Strategiewechsel die Vernetzung der einzelnen Softwareprogramme und die intensivere Kooperation mit den Kunden und Lieferanten im Vordergrund stehen.

Mit anschaulichen Beispielen machte Daniel Holz vor allem den Studierenden deutlich, dass neben den finanzwirtschaftlichen Zahlen und Kennziffern die weichen Faktoren der Unternehmenspolitik von zunehmend zentraler Bedeutung sind. Auf diese Weise lässt sich der Unternehmenswert neben den Wirkungen von quantitativen Kennzahlen auch in qualitativer Hinsicht stei-

gern, wodurch sich die Akzeptanz bei den Beschäftigten, Kunden, Lieferanten und weiteren Stakeholdern erhöht. Anschaulich führte Holz diese Strategie über die drei Begriffe „Technologien, Prozesse, Menschen“ zusammen.

In einer lebhaften Diskussion wurden einzelne Themen hinterfragt und vertieft, ergänzt um mögliche Schlussfolgerungen für das Studium und die spätere Berufswahl der Studierenden. Dabei entstand trotz der hohen Teilnehmerzahl in dem großen Hörsaal teilweise eine persönliche Gesprächsatmosphäre, verbunden mit dem Angebot zu künftigen Kontaktmöglichkeiten.

Prof. Dr. Norbert Koubek

Neue Horizonte entdecken

Der weiterbildende Masterstudiengang Arbeits- und Organisationspsychologie eröffnet Ihnen eine neue Sicht auf Ihre berufliche Tätigkeit. Ergänzen Sie jetzt Ihre Kompetenzen um eine psychologische Perspektive und erweitern Sie Ihre Optionen.

Die Welt verändert sich. Schneller und radikaler denn je. Viele Menschen fragen sich, wie die Welt der Zukunft aussehen wird. Wie werden wir leben, wie arbeiten und wie können wir beides sinnvoll gestalten? Der weiterbildende Masterstudiengang Arbeits- und Organisationspsychologie an der Bergischen Universität Wuppertal gibt Antworten. Er ermutigt und befähigt Sie dazu, den Herausforderungen der neuen Arbeitswelt offen zu begegnen – mit Neugier, Mut und Zuversicht.

Im Studium befassen Sie sich mit wichtigen und zugleich spannenden Fragestellungen: Wie können Arbeitsbedingungen und -aufgaben beurteilt, optimiert und überprüft werden? Was motiviert Menschen und was hindert sie, ihr Potenzial zu entfalten? Wie können Führung und Teamarbeit im digitalen Zeitalter gefördert und verbessert werden? All diese Fragen zeigen, dass die Arbeits- und Organisationspsychologie eine hochaktuelle, praxisnahe Wissenschaft ist, deren Verfahren und Erkenntnisse in der Wirtschaftswelt zunehmend nachgefragt werden.

Mit dem Studiengang Arbeits- und Organisationspsychologie ermöglichen wir Selbstständigen sowie Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Verwaltung, ihre berufliche Tätigkeit auf eine neue, breitere Basis zu stellen. Durch die psychologische Perspektive werden viele Themen der betrieblichen Praxis in ein neues Licht gerückt. So lassen sich komplexe Sachverhalte schneller durchschauen, strukturelle Probleme einfacher erkennen und gesunde Arbeitsbedingungen effizienter gestalten.

Im Rahmen des Studiums treffen Sie mit einer vielfältigen Gruppe von hoch motivierten Persönlichkeiten zusammen. In den Präsenzveranstaltungen diskutieren Sie die Theorien und Modelle miteinander und erhalten zusätzliche Anregungen von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten. Schritt für Schritt werden Sie von Professoren und Praktikern durchs Studium geleitet. Bis dann im



Bergische Universität Wuppertal

Weiterbildungsbüro
W-tec Haus 4, Heinz-Fangman-Straße 2
42287 Wuppertal
Tel. 0202 281757-60
wb-aop@uni-wuppertal.de

vierten und letzten Semester Ihre Masterarbeit im Vordergrund steht und Sie Ihre neu gewonnenen Kompetenzen anhand einer praxisrelevanten Fragestellung erproben können. Von der Auswahl der Themen über die Konzeption der Datenerhebung bis hin zur Anfertigung der Abschlussarbeit stehen wir Ihnen dabei beratend zur Seite.

Der weiterbildende Masterstudiengang Arbeits- und Organisationspsychologie existiert seit 2002, ist wiederholt re-akkreditiert worden und hat zahlreichen Absolventen zu einer neuen beruflichen Perspektive verholfen. ■■■

Daten und Fakten

Universitätsabschluss in Arbeits- und Organisationspsychologie ohne psychologisches Erststudium

Berufsbegleitendes Studium für zeitnahen Praxistransfer

Optimale Kombination von Fern- und Präsenzstudium

Persönliche Betreuung durch ein erfahrenes Weiterbildungsteam

Akkreditiert durch ZEVA bis 2024

Dauer: 4 Semester

Kosten: 2.650 € pro Semester
zzgl. Kosten für 11 Präsenzveranstaltungen
(ca. 90 € ohne bzw. 180 € inkl. Übernachtung)

Abschluss: Master of Arts



Schumpeter School
of Business and Economics



aop.uni-wuppertal.de

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft –
Schumpeter School
of Business and Economics



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Impressum

Schumpeter School of Business and Economics

Dekanat Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Schumpeter School of Business and Economics

Gaußstrasse 20
42119 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 439 2473
Fax: +49 (0)202 439 2889
E-Mail: dekanat@wiwi.uni-wuppertal.de

Herausgeber:

Schumpeter School Alumni e.V.
Absolventenorganisation der
Schumpeter School of Business and Economics
Bergische Universität Wuppertal

Gaustraße 20
42119 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 439 2473
Fax: +49 (0)202 439 2319
E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de
Homepage: www.schumpeter-school-alumni.de

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Schumpeter School Alumni e.V.

Grafik/Satz:
Timm Engelmeyer

Erscheinungsdatum:
Mai 2020

Auflage:
1500 Stück

Follow us

Aktuelle News, Events, Fotos und mehr finden Sie auf
unserer Homepage:

www.schumpeter-school-alumni.de



Schumpeter School Alumni e.V.



@SchumpetAlumni



Schumpeter School Alumni e.V.



Bildnachweise:

S. 1 BUW | S. 4 Schumpeter School of Business and Economics | S. 5 Bild 1: Karsten Kukulies, Bild 2 und 3: Schumpeter School Alumni e.V. | S. 6-8 Bild 1-3: Karsten Kukulies, Bild 4: Julian Felix Kopka | S. 10 Informationsdienst Wissenschaft | S. 11 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 12 Friederike von Heyden | S. 13 Malte Reiter | S. 14 Friederike von Heyden | S. 16 Malte Reiter | S. 18-19 Schumpeter School of Business and Economics | S. 20 Colourbox | S. 24 Henrik Schürmann | S. 25 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 26 Friederike von Heyden | S. 27 Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. | S. 28 Enactus Wuppertal e.V. | S. 29 Saskia Steiner | S. 30-31 Friederike von Heyden | S. 32 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 33 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 34-36 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 37 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 39 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 40-41 Schumpeter School Alumni e.V. | S. 42 Schumpeter School Stiftung | S. 44 Sebastian Jarych | S. 45 Landeshauptstadt Düsseldorf, Wirtschaftsförderungsamt | S. 46 Max Höllwarth | S. 48 Saskia Steiner

KNIPEX Quality – Made in Germany



KNIPEX: Zangenspitzengefühl für Innovationen





Echt Wuppertal.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

**In Wuppertal sorgen wir für
Stimmung und die schönste Aussicht.**

Exklusiv für Studierende: Cocktail mit Aussicht im Sparkassenturm.
Viele weitere Veranstaltungen und Vorteile gibt es in der Treue-
Welt. Ihr werdet begeistert sein.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal

